

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitragzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 271.

Samstag den 17. November

1888.

Bei dem Herannahen der Weihnachtszeit

erlaubt sich der unterzeichnete Verlag die ergebene Bitte aus-
zusprechen, alle ihm zugedachten

grösseren Anzeigen-Aufträge

möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen, damit denselben auch
in typographischer Hinsicht die wünschenswerthe Sorgfalt der
Ausstattung gewidmet und etwaigen Sonder-Befehlen in diesem
Betreff Rechnung getragen werden kann.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Küferburschen.



Heute Samstag Abends 8½ Uhr findet unsere zweite Besprechung im Locale des Herrn Roth, „Zur neuen Germania“, statt, wozu wir alle werthen Kollegen hiermit einladen.

Die Küferburschen
von der ersten Besprechung.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag den 18. November ds. Js., als Nachfeier des 1. Stiftungs-Festes:

Ausflug nach Schierstein

(Saal „zum deutschen Kaiser“),

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen. Der Vorstand.

NB. Abfahrt 2 Uhr 30 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet).

Echtes Culmbacher Bier,

I. Actien-Brauerei Culmbach.

Ausschank im

Restaurant Zinserling, Kirchgasse 31,

Restaurant Quellenhof, Nerostrasse, Wiesbaden. 7917

Echt englisch

Pale Ale und Stout

von Bass & Comp., London.

empfehlen in ganzen und halben Flaschen die

Bierhandlung von Franz Hunger,

7452 Frankenstrasse 15.

Telephonnetz No. 104.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von heute ab die Conditorei Saalgasse 3 eröffnet habe. Ich unterhalte stets ein reichhaltiges Lager in Marzipan-, Dessert- und Conditorei-Waaren nebst täglich frischem Gebäck für Wein, Thee und Kaffee, sowie alle Sorten Torten und Kuchen. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft billigt und gut zu bedienen.

Mit aller Hochachtung ladet ergebenst ein

A. Westenberger.



Stadt Coblenz,

7 Mühlgasse 7.

Heute Abend: Mehlsuppe, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.

9182

Leopold Menges.



Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgen: Quetschfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut.

9184

L. Dieges, Hochstätte 23.



Stenotachygraphie.

Um vielen ausgesprochenen Wünschen nachzukommen wird jetzt auch

ein Coursus für Damen

geleitet von einer Lehrerin eröffnet und nimmt schriftliche Anmeldungen entgegen — Fräulein M. Diesler, Wellritzstrasse 22, II. Um zahlreiche Betheiligung bitten 9166 Der Vorstand des Stenotachygr.-Vereins.

Schian & Co.

Puppen-Manufactur & Spielwaaren-Magazin,

3 Webergasse 3.

Alle Neuheiten

in

Puppen & Puppen-Artikel,

Kleider, Wäsche, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.

sind eingetroffen und bieten wir in dieser Branche die grösste Auswahl am hiesigen Platze.

Auf eine Parthie

Gelenkpuppen,

schöne, grosse Waare, sehr preiswerth, machen wir ganz besonders aufmerksam.

Ausserdem empfehlen wir uns zur

Anfertigung v. Puppen-Garderobe

Puppen-Ausstattungen etc.

Nur die reellsten, besten Waaren zu den billigsten Preisen. 9168

Puppen-Reparaturen jeder Art sofort.

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragout-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfehlen in grösster Auswahl

9153

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Geschäfts-Übernahme.

Die

„Filiale der Rheinischen Weinstube“

von

Herrn Jacob Lösch,

Nerostrasse 39, Röderstrasse,

habe ich übernommen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Fritz Kreideweis.

9175

Wirthschafts-Eröffnung Aldlerstraße 71.

Zeige hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie einer zahlreichen Nachbarschaft ergebenst an, daß ich unterm Heutigen eine Wirthschaft „Zur Eintracht“ eröffnet habe. Gleich- zeitig empfehle ich ein gutes Glas Lagerbier, reingehaltene Weine u. s. w. Guter Mittagstisch von 50 Pfg. an, warmes Frühstück von 25 Pfg. an. Bei prompter und zeller Bedienung halte ich mich bestens empfohlen.

Achtungsvoll

G. Huber.



„Zur Stadt Ems“,

24 Emsferstraße 24.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweine-
pfeffer und Bratwurst. 9156

Restauration Feldhuber,

45 Schwalbacherstraße 45.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Schweinepfeffer, Quellsfleisch,
Bratwurst und Sauerkraut.

Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Samstag:

Großes Schlachtfest.

Von 9 Uhr an: Schweinepfeffer, Quellsfleisch, Brat-
wurst mit Sauerkraut. Eigene Schlachtereie.

Achtungsvoll Jean Gertenheyer.

Zur Mainzer Bierhalle

(vormals „Zur alten Fontonia“),
Mauergasse 4.

Heute
Abend: Schellfisch mit Buttertunke u. Kartoffeln,
Hasenbraten, Rehragout etc.

Achtungsvoll Carl Soult.

Restauration Merkel,

8 Faulbrannenstraße 8.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens Quells-
fleisch, Bratwurst und Sauerkraut.

9199

Achtungsvoll Merkel.



Filiale der Rheinischen Weinstube,
39 Nerostraße 39.

Heute Abend: 9186

Has im Topf.

Seemuscheln

täglich frisch empfiehlt

J. Stolpe,

Grabenstraße 6 (Nordseefisch.).

Ein Lachtaubenweibchen oder auch Männchen oder
Weibchen zusammen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter
H. K. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten.



Binger Weinstube, Metzger-
gasse 9.
Traubenmost — Federweissen
(selbstgekeltert). 9197

Restauration Georg,

26 Saalgasse 26. 9202

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Schweinepfeffer,
Quellsfleisch und Bratwurst.

Zur Stadt Weissenburg,

Dagheimerstraße 30.

Heute Abend: Metzelsuppe.

A. Krieger.

9178

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungs-
mittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Recon-
valescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

H. H.

Habe am hiesigen Plage,

14 Bahnhofstraße 14,

eine

Metzgerei

errichtet.

Ich empfehle prima Ochsen-, Schweine-, Kalb- und
Hammelfleisch, alle Sorten Wurst- und Rauchwaaren,
Solberfleisch, abgekochten Schinken etc. zur geneigten
Abnahme unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung

7691

Fritz Mondorf.



Frisches
Hirschfleisch,
frischgeschossene
Hasen,



sowie alle Arten Wild und
Geflügel empfiehlt billigt

Joh. Geyer, Holzlieferant,
3 Marktplatz 3.

Fernsprechstelle No. 47.

9169

Brod von der Hammermühle, Flaschen-Bier
und alle Spezereivaaren liefert frei in's Haus

A. Selkinghaus, Spiegelgasse 5.

Süßrahmbutter

à Pfd. 1.20 Mk., täglich frische

empfehlen

Landbutter à Pfd. 1 Mk.
E. Rudolph, Tannstraße 51. 8987

Frische Artischofen, Feigen, Datteln, Apfelsinen,
Citronen, g. Speisekartoffeln bei A. Selkinghaus.

C. Meilinger & C^{ie}.



zeigen die **Eröffnung eines zweiten Verkaufslotales**



38 Saalgasse 38



(vis-à-vis der neuen Trinkhalle)

ergebenst an.

Wir unterhalten in beiden Verkaufslotales eine reiche Auswahl solider, geschmackvoller

Herren- und Knaben-Confection,

sowie Stoffe zur Anfertigung nach Maass

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Indem wir unseren geehrten Abnehmern durch beste Verarbeitung solider Stoffe dienen werden, bitten um geneigten Zuspruch

C. Meilinger & C^{ie}.



Kirchgasse 17



und



Saalgasse 38.



Preise in den Schaufenstern ersichtlich.

9185

Leinen-Waaren:

Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Tisch- und Theegedecke, Handtücher, Küchen-Handtücher, Gläser-, Messer-, Teller-tücher etc.,

Tischläufer, altdeutsche Decken etc.

in besten Qualitäten in grosser Auswahl, eine Parthie einzelner Tisch- und Tafeltücher, Theedecken, Servietten, Jacquard und Damast nur in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen empfiehlt

W. Ballmann,

9 kleine Burgstrasse 9. 9180

Astrachan-, Ural- und Elb-Caviar,

Delicatess-Häringe, Sardinen, Rollmops, feine Fleischwaaren und Käse im Ausschnitt,

Aprikosen-, Erdbeeren-, Himbeeren-, Kirschen- und Mirabellen-Marmelade, Preiselbeeren in Zucker, sämtliche Gemüse-Conserven,

Hummer-Majonnaise auf Bestellung empfiehlt 8767

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Frankfurter Würstchen . . . per Stück 14 Pfg.

Wiener Würstchen . . . " " 7 "

täglich frisch zu haben bei 9181

Fr. Malkomesius, Neugasse 8.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag den 18. November c. Abends 6 Uhr:

Gesellige Vereinigung mit Tanz
(Promenade-Anzug.)

Um 8 Uhr gemeinschaftliches **Abend-Essen**, zu welchem Karten bis Sonntag Mittag 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben sind. Der Vorstand. 211



Jeden Samstag

verkaufe ausfortirte und fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khiwa (Herren) à M. 2,
" (Damen), 4-kn., à M. 2
pro Paar. 18180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und Neue Colonnade 18.

„Figaro“,

reine Havana-Cigarre, vorzügliche Qualität, per 100 Stück 7 Mark 20 Pf. 8273

Langgasse 45. **A. F. Knefel,** Langgasse 45.

Ein **Auslage-Gestell** für einen Erker billig zu verkaufen. Näh. Marktstrasse 22, 1. Stod. 1859

Ausverkauf von Knaben-Garderobe.

Durch die ständige Zunahme meines

Herren-Garderobe- und Maass-Geschäftes

105

ist es mir nicht mehr möglich, der **Knaben-Confection** die genügende Aufmerksamkeit zu widmen. Habe mich daher entschlossen, die kleinen Nummern, d. h. **für Knaben von 2-8 Jahren, vollständig auszuverkaufen.** Da ich stets nur das **Neueste in den besten Qualitäten** führte, so bietet sich die günstigste Gelegenheit

Knaben-Anzüge und Paletots

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zu erstehen. Bemerke, dass letztere theilweise auf die Hälfte des Selbstkostenpreises herabgesetzt sind und auf jedem Stücke der feste Preis deutlich vermerkt ist.

**Langgasse
47.**

Jean Martin,

**Langgasse
47.**

Zu Verlobungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein **reichhaltiges Lager**

Brillant-Fantasie-Frau-Ringe.

==== Durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. ====

Filiale:

Biebrich, Mainzerstrasse 5.

H. Lieding, Juwelier,

16 Ellenbogengasse 16.

9201

Gesang-Abtheilung

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Morgen Sonntag den 18. d. M.: Ausflug nach

Rebenheim bei Gastwirth Merten („Schwanen“).
Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde
und deren Familie ergebenst ein. **Abmarsch 2 Uhr** von
der **englischen Kirche.**

Der Vorstand.

Für Raucher

empfehle eine ausgezeichnete **Sabana-Auschnitt-Cigarre**

per 100 Stück 5 Mk. 50 Pfg. und Proben 7 Stück 40 Pfg.

Carl Götz, Webergasse 22.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Das Belegen der Plätze (im „Hotel Victoria“, Zimmer
No. 12a, heute von 11-1 Uhr) kann **NUR** vermittelt der
Coupons der Theilnehmerkarten erfolgen.

155

Der Vorstand.

Höchste Preise werden im **Ankauf** bezahlt
für getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Goldstickereien, Degen
u. dgl. wie seit vielen Jahren von

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

NB. Bestellungen können per Post gemacht werden.

9174

Frisk eingetroffen **Nürnberger Lebrüchen** von Haberlein.
Spiegelgasse 5, **A. Selkinghaus**, Spiegelgasse 5.

Frankfurter Würstchen per Stück
bei **L. Gandenberger**, Webergasse 50. 9192

Ostender Seezungen von 1 Mt. per Pfd. an, **Stein-**
bütten, Cablian, Schell-
fische, Petermännchen, Crevetten, sowie heute früh ein-
treffende **frische Austern** empfiehlt

Joh. Wolter,
Neugasse 15 und auf dem Markt.

Frische Sendung heute Früh erwartend:
Lebendfrische Cam. Schellfische 25 und 30 Pfg. per Pfund
Bacifische (grüne Haringe) à 15 Pfg.
9195 " **Jac. Kunz**, Ecke der Bleich- und Heleneustraße.

Grosse Egmonder Schellfische,
lebendfrisch, frische **Brathäringe** per Pfd. 20 Pf.
9176 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Spiegelgasse 5, A. Selkinghaus, Spiegelgasse 5,
empfiehlt schönes **Tyroler und Rheingauer Obst** in versch.
Sorten. **Cur-Trauben** stets frisch.

Reinetten und Kochäpfel, noch einige Centner billigt, auch
pfundweise, 30, I, Dohheimerstraße 30, I. 9151

Sonnenbergerstraße 4 sind **Birnen** zu 20 Pfg., **Wiesen-**
birnen zu 25 Pfg. per Stumpf zu haben.

Äpfel per Stumpf 40 Pfg. **Wessergasse 2**, Bürstenladen.
Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, wo-
möglich auch **Monatwasche**, **Adlerstraße 28**, **Parterre links**. 9171

Heirath.

Ein kathol. Wittwer, anfangs der Fünfziger, in achtbarer Stellung,
humor. Charakter, in einem prächtigen Landstädtchen am Rhein,
sucht behufs Wiedervermählung die Bekanntschaft einer Dame ge-
setzten Alters. Etwas Vermögen erwünscht. Reflectirende wollen
ihre Adressen nebst Photographie unter **G. B. 79** in der Exped.
d. Bl. niederlegen. Discretion Ehrensache. Nichtconveniente
Offerten nebst Photographie werden gern retournirt.

Zum Geburtstage.

Ein domerndes Hoch soll fahren von der Saalgasse bis in die
Spiegelgasse zum Hof-Friseur. Der **Carl Dönges** soll leben,
Das Fäßchen daneben, Sein Mädchen dabei, Hoch leben sie alle Drei.
C. St. F. W. J. W. W. Sch.

Herzlichste Gratulation

unserem Collegen **K. B.** zum heutigen 63. Geburts-
tage mit dem Wunsche, denselben noch recht oft in
der bisherigen gemüthlichen Stimmung mit **K.** und
in unserem Kreise zu erleben.

Ph. K. — W. K. — L. R. — A. B.
Ph. R. — P. K.

Deuster, Ofenseher u. -Bücher, wohnt **Morigstr. 20**. 8913

Ein Paar hoher Stiefel,

von eleganter Form und noch nicht getragen, für einen **Einjährig-**
Freiwilligen besonders geeignet, ist für **Mt. 20.—** zu ver-
kaufen. Näh. Exped.

Getragene Herren- und Damen-Kleider, sowie **frädl.**
Pandischeine werden unter strengster Verschwiegenheit gekauft
Saalgasse 16. 7886

Eine gute **Geige** und eine gebrauchte **Trompete** zu verkaufen
Schiersteinerweg 2.

Heute und morgen werden noch 1 Schlafzimmer-Einrichtung,
2 Betten, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelauffang,
1 Spiegelschrank, innen Eichen, mit Kristallscheibe, 2 Nachttische,
1 Regulator und Teppich zu 600 Mt., 1 Auszugtisch 40 Mt., Spiegel,
Schränke, 4 einzelne Sprungrahmen à 8 Mt., 4 Barockstühle mit
geflochtenen Rücken à 5 Mt., 18 schöne Delgemälde, Glasbilder,
12 Bettvorlagen, 2 Consolen à 15 Mt., Deckbetten und Kissen,
2 Küchenschränke à 9 Mt., Anrichte, 5 einzelne Sessel à 10 Mt.,
1 Secretär 78 Mt., viereckige Tische, 2 schöne Geigen, 1 großer
Brüsseler Teppich, 6 Meter lang, 6 Bahnen breit, Vorlagen, Lampen,
6 flammiger Lüster mit Gloden 45 Mt., 2 Wandarme, 2 große
Spiegel à 12 Mt., 1 Blumentisch mit Blumen, Vorhänge, Rouleaux,
Kinderbettstellen, Uhren, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 eiserne Bettstelle,
1 schöner Klappstisch, Bücher, Weißzeug u. s. w. zu benannten
und übereinzukommenden Preisen verkauft. Näheres **Mainzer-**
straße 54, Bel-Etage.

Zwei gebrauchte **Halbverdeck** zu verk. **Heleneustraße 5**. 9189

Ein schöner, großer **Regulirofen** abzugeben. Näh. Exped. 8580

Mehrere Hundert gebrauchte Weinflaschen
billig zu verkaufen **Säbnergasse 12**.

Deckreiser fortwährend billig zu haben in
"Thüringer Hof", Ecke der Dop-
heimer- und Schwalbacherstraße. **Ch. Körner**.

Tauben billig zu verkaufen **Heleneustraße 5**. 9188

Familien-Nachrichten.

Verichtigung.

Die Beerdigung meiner Nichte,
Marie Müller,
findet nicht wie angezeigt vom Sterbehause, sondern
vom Leichenhause heute Nachmittag 2 Uhr statt.
C. Thaler.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein schwarzes Portemonnaie mit ca.
25 Mt. Inhalt. Es wird höflich gebeten, dasselbe
gegen Belohnung in der Exped. abzugeben. 9190

Verloren zwei Schlüssel. Gegen Belohnung
abzugeben **Bleichstraße 4**.

Verloren ein goldenes Medaillon, schwarz gravirt, mit
Photographie und blonder Locke. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung **Louisenstraße 16** im Laden.

Mein schwarzer, langh. Neufundländer Hund ist mir entlaufen
und wird um Rückgabe gegen Belohnung ersucht. Vor Anlauf
wird gewarnt. **Albert Frank**, heff. Ludwigs-Bahnhof. 9177

Ein gelber Dackelhund zugelaufen. Gegen Ersatz der
Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abzuholen
Michelsberg 21.

Unterricht.

Eine Deutsche wünscht englischen Unterricht von einer
Engländerin gegen Austausch zu nehmen. Offerten unter
H. R. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

English Readings. From the best authors by
an English lady. Twice a week. Those who
wish to join apply office of this paper.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Zannusstraße 16 werden 2 hochlegante, franz., nußb. **Bettstellen** und **Muschelauffatz** mit **Sprungfederrahmen**, **Kopfhaarmatrassen** und **Reilkissen** zu **300 Mark** abgegeben. 9065

3 Paar weiße, englische Kropftauben, Prachtexemplare, zu verkaufen **Kontzenstraße 25**.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Norddeutsche sucht Engagement als **Gesellschafterin**, **governess**, **companion** oder **Erzieherin** (musikalisch), sprachlich gebildet, gewöhnt. Offerten unter **P. v. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Engländerin** von guter Familie, an beste Gesellschaft gewöhnt, welche schon viel gereist ist und deutsch, französisch und italienisch spricht, sucht Stelle in einer guten Familie oder Stunden. Gute Empfehlungen. Näh. Exped. 9196

Ein tüchtiges Mädchen sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Näh. bei Frau Kätha, Hochstraße 5.

Eine unabhängige Frau, in allen Arbeiten gründlich erfahren, sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Putzen. Gute Zeugn. zur Seite. Näh. Hellmundstraße 34, Dachl. Empfehle sofort 5 feindbürgerliche Köchinnen, 1 besseres Kinder-mädchen mit 3jähr. Zeugn., 4 Hotel-Hausburschen und Kellner. Dörner's Bureau, Nebergasse 14.

Eine Kinderfrau mit guten Attesten aus Herrschaftshäusern und eine angehende Jungfer, welche perfect näht, suchen Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 9167

Ein Mädchen, welches die Küche und Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle; ebenso ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und serviren kann, sucht Stelle. Näh. Ringgasse 20, Hinterhaus, 1 St.

Ein gutempfohlenes **Buffetfräulein** sucht Stelle. Näheres Häfnergasse 5, 2 Stiegen. 9167

Stellen suchen Mädchen mit 9- und 11jährigen Zeugnissen, welche bürgerlich kochen können und häusliche Arbeiten verrichten, und solche für Mädchen allein durch Frau Schug, Kirchgasse 2b.

Ein Zimmermädchen, welches 5 Jahre in gutem Haus diente, sucht Stellung, desgleichen eine feindbürgerliche Köchin mit besten Attesten durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 9167

Ein Mädchen sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes oder als Köchin. Näh. Nebergasse 18, Kleidergeschäft.

Ein ordentliches Mädchen sucht per sofort Stelle. Näh. Adolphsalze 4, Parterre.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 10, Friseurladen.

Eine alleinstehende Frau, die perfect kochen kann, sucht auf gleich Stelle als Haushälterin oder als Köchin in einem Herrschaftshaus oder auf einem großen Gut. Näh. Saalgasse 28, Hinterh., 1 St. hoch.

Ein älteres Mädchen, das etwas kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Gastellstraße 1, 4 St.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Baumstraße 31, Steitenbau, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Marktstraße 12, Hth., Dchl.

Ein anständ. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

Eine anständige, gewandte Kellnerin sucht auf gleich Stelle durch Fr. Schmitt, Schachtstraße 5, 1. St.

Ein Junge aus anständiger Familie sucht Stelle (auch nach auswärtig) bei einer Herrschaft. Näh. Schiersteinweg 2.

Personen, die gesucht werden:

On cherche une demoiselle française, diplômée et munie de bons certificats en qualité de gouvernante auprès de deux jeunes demoiselles. S'adresser au Bureau de ce journal.

Eine geübte **Maschinennäherin** für Singermaschine auf gleich gesucht kleine Burgstraße 5.

Lehrmädchen gegen Vergütung unter günstigen Bedingungen für ein besseres Geschäft gesucht. Näh. Exped. 9183

Bur Pflege einer älteren Dame

und Uebernahme einiger häuslichen Arbeiten wird ein feineres Mädchen, nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht. Dasselbe muß im Serviren perfect fein, nähen und freistren können und ein freundliches Wesen haben. Nur solche, welche schon in derartiger Stellung waren und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich zwischen 3 und 6 Uhr **Blumenstraße 7**, Parterre, vorstellen.

Ein Monatmädchen gesucht Rheinstraße 42, 2 Stiegen.

Eine jüngere Aufwartung sofort gesucht Platterstraße 8, 1 Stiege.

Ein properes Mädchen oder Frau für einige Stunden des Tages gesucht Friedrichstraße 18, 2 Stiegen hoch. 9190

Ein braves Mädchen von auswärts kann in einer tüchtigen Restauration unter günstigen Bedingungen die Küche erlernen. Näh. Exped. 9172

Eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen wird gesucht Rosenstraße 3.

Gesucht feindbürgerl. Köchinnen, jedoch nur mit jährl. Zeugnissen, sowie eine gute Köchin, welche einen Haushalt selbstständig führen kann und gute Zeugnisse besitzt, ein Hausmädchen nach auswärts, tüchtige Alleinmädchen, Küchenmädchen und Bonnen durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit besorgt, gesucht. Nur solche, die schon längere Zeit in Dienst waren und gute Zeugnisse haben, mögen sich melden in Villa „Panorama“. 9187

Gesucht ein Hausmädchen Mauergerasse 9, 1 Stiege hoch.

Ein Mädchen gesucht Häfnergasse 19, 1 Stiege. 9161

Ein feineres Zimmermädchen, welches auch im Nähen und Serviren erfahren ist, wird gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 9162

Ein tüchtiges Hausmädchen für eine Pension gesucht. Nur solche mit mehrjährigen Zeugnissen wollen sich zwischen 2 und 4 Uhr Frankfurterstraße 16 melden.

Ein braves, starkes Dienstmädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. Exped. 9173

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen als Mädchen allein auf gleich gesucht Emserstraße 14. 9179

Gesucht ein Hausmädchen gegen hohen Lohn, jedoch nur mit jährlichen Zeugnissen, durch Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1.

Gesucht ein gebildetes Mädchen, welches schon conditionirte, zu Hause essen und schlafen schneiden und etwas leichte Hausarbeit verrichten kann, durch Bur. „Victoria“, Webergasse 37.

Möbelschreiner, geübte, sowie **Drehergehülfe** sofort gesucht auf dauernde Beschäftigung Webergasse 4 bei Kratz. 9170

Gesucht ein unverheiratheter Diener mit guten Attesten zu einem kranken Herrn, ein Hausmädchen, das perfect bügelt, und eine Bonne oder Kindergärtnerin mit guten Attesten durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 9167

Ausländer gesucht (Schneider bevorzugt) Kirchgasse 17 im Laden.

Knecht gesucht Wörthstraße 3. 9160

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näh. Schillerplatz 1, 2. Etage, Ecke der Friedrichstraße. 9191

Eine möbl. Mansarde an einen jungen Mann sofort zu vermieten Louisenstraße 27, Seitenbau, 2. Stock. 9154

Ein r., j. Mann erh. Kost und Logis Webergasse 44, Hth., III. 9158

Ein reinlicher Arbeiter kann Logis erhalten Hellmundstraße 35, Hinterhaus, Parterre. 9159

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Männergesang-Verein „Sängerlust“.

Heute Samstag den 17. November Abends
8 Uhr findet bei Gelegenheit des 16. Stiftungs-Festes im
„Taunus-Hotel“ (Rheinstrasse 13)

Concert mit Tanz

statt. Die geehrten unactiven Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Vereine und geladene Gäste machen wir nochmals darauf auf-
merksam. Der Vorstand. 132



Turn-Verein. 119

Heute Samstag den 17. November c.
Abends 8 1/2 Uhr zur Feier des 42. Stiftungs-
festes: Gesellige Zusammenkunft im
Vereinslocale, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des
Vereins ergebenst einladen. Der Vorstand.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

Für Winter-Saison

empfehle

alle Neuheiten in Handschuhen:

Tricot mit und ohne Futter per Paar von 50 Pfg. an,
Glacé-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik in
guter Qualität per Paar 3 Mk.,
Wasch- und Wildleder-Handschuhe,
Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Das Neueste in

Krimmer- u. Astrachan-Handschuhen für Damen u. Herren.
Militär-Handschuhe in größter Auswahl, nur prima
Qualitäten zu billigen Preisen. 6964



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.

Kinder-

Mäntel

in grösster Auswahl zu
Fabrikpreisen. 279

Rosenthal's
Mäntel-Fabrik,
30 Marktstrasse 30.

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 8335

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Für den commissionsweisen Verkauf von renommirten aromatisch-
antiseptischen Präparaten, als Zahnpulver, Mundwasser etc.,
sowie von Zahntinctur werden geeignete Niederlagen gegen
hohen Rabatt gesucht. Off. unt. D. Z. 6 an die Exped. erb.

C. Schellenberg,

4 Goldgasse 4.

Kunstmaterialien-Magazin.

Fabrikation kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

= Neuheiten: =

Arbeitskasten, sowie sämtliche Materialien zur
= Grattomanie, = Verfahren A. und B.

Gegenstände zum Ausarbeiten,

wie: Flaschen-, Gläser-, Kannen-, Thee-Untersätze, Cassetten,
Photographie-Rahmen, Tischplatten, Servirbretter, Kragen-
schachteln, Knäuelbecher, Cigarrenteller etc.

Arbeitskasten, sowie sämtliche Materialien zur

= Oleophotographie =

(Uebermalen von auf Holzplatten und Teller aufgezogenen
Photographien).

Passende Photographien, Mahagoniplatten und Teller
in reicher Auswahl.

Das Aufziehen, Präparieren und Abschleifen der Bilder
wird prompt erledigt.

Arbeitskasten für Lederschnittblumen.

Arbeitskasten für Knopfnagelarbeiten.

Arbeitskasten zum Malen von Glückwunschkarten.

Arbeitskasten f. Herstellung imitirter Glasmalereien,
sog. Diaphaniebilder. Transparente Glasdecoration in
Form von Fenstervorsetzern, decorirten Scheiben.

Diaphaniebilder in reichster Auswahl.

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas,
Butzenscheiben.

Präparirte Milchglasplatten

zum Zeichnen und Malen, einfache von 40 Pf. an,
elegante in Cuivre poli-Ständer.

= Gegenstände in präparirtem Goldstoff =

für Oel und Aquarell,

wie: Schreibmappen, Notizbücher, Notizblocks, Leporello-
Albums, Postkartenkasten etc.

Lichtschirme, 4theilig, in Goldleinwand.

Für Glückwunsch- und Tischkarten:

Elfenbein-Gelatinkarten mit geätztem Rand von 10 Pf. an.
Plastische Karten zum Ausmalen.

= Gegenstände in Syderolith =

für Oel und Aquarell,

wie: Vasen, Teller, Jardinières etc.

Terracottaplatten,

erhaben geprägt, mit Vögelbilder nach Giacomelli.

= Tambourins. =

Briefbeschwerer in polirtem Marmor.

Mit Anfang December erscheinen:

Gobelineartige Sammt-Malerei.

(Deutsches Reichs-Patent Frau Elise Bender.)

Gewachste Papierblumen.

(Deutsches Reichs-Patent No 44,441.)

Man verlange die zum Versandt gelangten neuen
Preislisten mit Anleitungen. 8716

271
1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

271.

Samstag den 17. November

1888.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Mehrere **Hundert** der schönsten, fertigen

Herren-Schlafröcke,

im einfachsten bis zum elegantesten Genre und schon von **Mk. 10.—** anfangend, empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Jean Reuf, Schneidermeister,

Schwalbacherstrasse 12, Parterre (kein Laden).

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Schnellste und reelle Bedienung.

Feinste Winter-Paletots schon von **50** Mk. an.

„ „ **Anzüge** „ „ **48** „ „

Garantie für guten Sitz.

Grosse Auswahl in modernen Stoffen deutschen und englischen Fabrikats.

Dieser Tage grössere Sendung eingetroffen.

Für Weihnachten bestimmte Aufträge

zur Anfertigung von

Wäsche jeder Art, sowie **Monogramm-Stickereien**

erbitten uns möglichst frühzeitig.

Geschwister Strauss,

Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
kleine Burgstrasse 6, im „Cölnischen Hof“.

Institut für Zahnleidende,

Schwalbacherstrasse 19, in der Nähe der Infanterie-Kaserne.

Künstliche Zähne und Gebisse unter Garantie.

Füllen und Reinigen der Zähne nach neuester Methode.

Schmerzlose Zahnoperation.

Sprechstunden von 9—12 und von 2—5 Uhr. Unbemittelte

von 8—9 und von 12—1 Uhr Berücksichtigung.

C. Bischof, früher Louisenstrasse 15.

Schöne, starke, tragbare Birnpyramiden, sowie

Art. Aprikosenbäume zu verkaufen bei

Gärtner Claudi, Welltrigthal.

Dr. Damm's Heilanstalt,

Wiesbaden, Frankfurterstrasse 14.

Prospecte gratis und franco. Ausführliche Auskunft ertheilt
der Besitzer. Sprechstunden von 1/2 6—1/2 7 Uhr Abends. 9072

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

18466

A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstrasse 42.

Lungen-, Hals- & Magenkrankheiten,

auch wenn durch Ausschm., Onanie u. entst., wird mein Hygiea-Präparat als einzig heilbringendes Mittel empfohlen.

William Remmé, Emserstraße 19. Sprechstunden von 1—4 Uhr, auch Sonntags.

Adelheidstrasse 39, Wiesbaden, Adelheidstrasse 39.

Lehr-Institut

der fachwissenschaftl. Zuschneidekunst für Damen-Confection,

Kuhn's System,

Director der Berliner Schneider-Akademie (rothen Schloß).
(Erstes Institut hier am Platze, welches nach Director Kuhn's System unterrichtet.)

Da Kuhn's System in allen Kreisen als unübertrefflich zur Genüge bekannt, braucht es nicht erst emporgehoben zu werden. Anschaffung theurerer Systeme nicht erforderlich, da sämtliche Muster aus freier Hand gezeichnet werden.

Aufnahme von Schülerinnen täglich. Auswärtige Schülerinnen erhalten auf Wunsch Pension im Institut.

Ausfertigung sämtlicher Damen- und Kinder-Garderobe. Lehrbücher zur Selbst-Anleitung für Wäsche sind im Institut käuflich.

0888888888088888888888

Zurückgesetzt

Restparthien gestrickte billigere und feinere Qualitäten 281

Kinder- & Damenstrümpfe

zu spottbilligen Preisen.

W. Thomas,
23 Webergasse 23.

0888888888088888888888

Alle Neuheiten
In enormer Auswahl
Filzhüte
vom Billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Wilhelmstrasse 42a, 7907
Ecke der grossen Burgstrasse.

Koffer,

Schulranzen und Taschen, Hosenträger, ein- und zweispännige Chaisens- und Fuhrgeschirre, Maulkörbe
Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6. 8856

bei

Gespielte, noch sehr gut erhaltene Pianino's sind billig zu verkaufen.
H. Matthes jr., Webergasse 4. 6640

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlte das größte Antiquariat am Platze

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Da sich schon jetzt die Aufträge häufen bitten wir dringend, Bestellungen an grössere Arbeiten, wie auch auf Monogram-Stickerien

möglichst frühzeitig vor Weihnachten machen zu wollen.

Viotor'sches Atelier,

Verkaufslokal Webergasse 5.

Schuhwaaren - Ausverkauf

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Verkaufsstelle

6 Burgstrasse 6

sollen sämtliche Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Ausverkauf nur bis 31. December a. c. 9103
Gotthard Enke.



Billiger

Schuhladen

Häfnergasse 10

empfiehlt zur Zeit:

Herrentiefel, prima Handarbeit, von Mk. 6.50 an,
Damentiefel in Tuch, Filz und bestem Leder

schon von Mk. 4.50 an,
1000 Paar Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder schon von 60 Pfg. an.

Alle Reparaturen schnell und billig.

Achtungsvoll

Wilh. Wacker,

zum billigen Schuhladen, Häfnergasse 10.

Wegen Wohnungsräumung

werden von Mittwoch den 14. d. M. ab Mittags 11—1 Uhr, in der Parterre-Wohnung Villa Sonnenbergstrasse 35 verschiedene hochlegante und gut erhaltene Möbel,

ein feingefurniertes Meublement, eine Garnitur von rothem Blüsch, verschiedene Betten mit Mahagoni-Bettstellen, Spiegel, Pendulen, Consolen, Marmortische, ein ausgelegter Marmortisch mit Figuren, Urnen, Vasen, sowie ein echt japanisches Service u. s. w.,

aus freier Hand verkauft.

Conditorei und Café

VON

9041

Arthur Wellenstein,kl. Burgstrasse, Wiesbaden, kl. Burgstrasse 10,
empfiehlt in feinsten Ausführung:**Mandeln, Croquant,****Makronen, Windbeutel, Aufsätze,****Torten, Kuchen, Crèmes,****Puddinge, Gefrorenes und Schlagsahne,****Kaffee-, Thee- und Wein-Backwerk.****Adolf Wirth,**ke der Rheinstraße und Kirchgasse,
empfiehlt: 8882**Weiss-Weine von 50 Pf. an à Flasche.****Deutsche Rothweine von 75 Pf. an à Flasche.****Bordeaux von 90 Pf. an à Flasche.****Mousseux von 2 Mk. an à Flasche.****ry, Marsala, Malaga, Madeira, Portwein,****quac, Arrac, Rum, Punsche zu billigstem Preis.****Moselweine** per Flasche von
70 Pfg. an.**Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.****Thee Messmer**

Preis -

Courante gratis.

B. BADEN

& FRANKFURT

KAISERL. KONIGL.

HOF-LIEFERANT.

Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80**Russische Mischung 3.50****und feinere Sorten - neuer Ernte.****Hrn. A. Senig, Hofl., u. C. W. Leber, Saalgasse 2.****Ohne Aufschlag!****tee, roh, per Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 u.****gebrannt, " " 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 "****ämtliche Sorten sind garantiert rein und kräftig von****Geheimniss.****allzucker, kl. Stückchen (so lange Vorrath) p. Pfd. 28 Pf.****Maronen, mittelgroße Frucht " " 17 "****extragroße gesunde Frucht " " 20 "****l. Biscuits, stets frisch, p. Pfd. von 50 Pf. an.****aspulver, garantiert rein, p. Pfd. von 2 Mk. an.****marzen Thee (neuer Ernte) p. Pfd. von Mk. 2-7.****spitzen p. Pfd. Mk. 1.50 bis Mk. 2.****J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße.****Wienerer Printen,****Wiener Theegebäck,****Dauer und Freiburger Brekeln****J. M. Roth,****große Burgstraße 1.****Blagraham**per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., süßen
Rahm 40 Pf., inneren Rahm
in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**
Rannenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.****Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss
thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.****Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel
zur Ernährung und Kräftigung von Kranken,
Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestör-
ter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nähr-
werthe u. kleinen Volumen vorzüglich für Reisende,
Touristen, Jäger etc.****Goldene Medaille New-Orleans 1886.****Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.****Vorrätig in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwaaren-Handlungen.****Frisch
geschlachtetes Geflügel!****Bersende fette Bouldards, 5 Pgr. schwer, frankirt Mk. 5.60,**
als auch nach Wunsch fette Truten, Gänse, Enten, Gansleber,
Spanferkel, Ochsenzungen, Lungenbraten, Stebenbürger Salami
zu den billigsten Tagespreisen und gegen Nachnahme. — Für
reelle Bedienung garantirt.**Weine!****Medicinal-Bernuth . . . in 4 Bittersässchen à 8,— Mk.**
Rothwein " " " à 4.50 "
Weißwein " " " à 4,— "
Eigene Fecchung.**K. Voigt, Realitätenbesitzer,
Berich, Süd-Ungarn.****Ungarisches Tafelgeflügel.****Versandt in je 10 Pfd. Postkolli franco gegen Nachnahme:**
Bouldarden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 5.60,
Buter 6 Mk., frisch geschlachtet, rein gepugt.**Frankl & Co., Werschet (Ungarn).****Echte**

5270

Frankfurter Würstchenper Stück **15 Pfg.** empfiehlt**Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.****Nur 4 Mark
schwere Waldhasen!**

Achtungsvoll

8939

K. Kohl, 2 Ellenbogengasse 2.**Geschäfts-Gröffnung.****Bekanntes, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht,
daß ich heute Römerberg 20 eine Victualien-Handlung
eröffnet habe.****Indem ich bei guter Waare billige Preise zusichere, bitte um
geneigten Zuspruch.**

8837

Hochachtungsvoll

H. Trog.**Alle Sorten Winter-Aepfel sind centner- auch kumpfweise,
per Kumpf 25 und 30 Pfg. zu haben Saalgasse 26.****Schöne Aepfel zu verkaufen. Näheres Emfer-
straße 40, Gärtnerei.**

Michelsberg **H. Schmitz,** Michelsberg
4. 4.

Wiesbadens beste und billigste Einkaufsquelle

praktischer Weihnachts-Geschenke.

Durch Ueberfüllung meines Waarenlagers habe ich mich entschlossen, sämtliche Artikel mit dem denkbar kleinsten Nutzen abzugeben; es lohnt sich daher jetzt schon für jeden Käufer, seinen Weihnachtsbedarf bei mir zu entnehmen. Nachstehend lasse ein Preisverzeichnis einzelner Artikel folgen und wird beim Einkauf bei mir sich Jeder von der tadellosen Güte und Billigkeit meiner Waaren überzeugen.

Für Damen:

30 Stück doppelbreite schwere Winter-Kleiderstoffe in allen Farben per Meter Mk. 1.—			
1 reinwoll., schwarzes Cachmir-Kleid	zu Mk. 6.— u.	8.—	
1 uni Wollstoff- Kleid in allen Farben	" " 4.— "	5.—	
1 uni Wollstoff- Kleid mit Plüsch-Besatz	" " 6.— "	7.—	
1 uni Wollstoff- Kleid mit gestreiftem Sammt-Besatz	" " 6.50 "	7.50	
1 carrirtes Wollstoff- Kleid , reizende Carros	" " 3.50 "	4.—	
1 gestr. Wollstoff- Kleid , neue Streifen	" " 5.— "	6.—	
1 Lama-Kleid , einfarbig und gestreift	" " 4.50 "	5.—	
1 waschbares Cattun-Kleid , prachtvolle Muster	" " 2.50 "	3.—	
1 waschbares Blandrind-Kleid	" " 2.40 "	2.80	
1 waschbares Baumwollzeug- Kleid bester Qualität	" " 3.80 "	4.50	
1 fertiger oder Stoff zu einem Unterrock	" " 1.80 "	2.—	
1 Cattun-Schürze mit Borden	" " —.40 "	—50	
6 gute Handtücher	" " 1.30 "	1.50	
1 Bettdecke oder 1 Biberbettuch	" " 2.— "	2.50	
1 weißes Damenhemd aus schwerem Cretton	" " 1.50 "	1.80	
1 bunt. Damenhemd aus binnoll. Flanell	" " 1.40 "	1.60	
6 große Taschentücher mit bunt. Rand	" " 1.— "	1.20	
1 grob. feid. Damentuch in schön. Farben	" " —.50 "	—60	
1 Damen-Nachtjacke	" " 1.50 "	1.70	
1 Damen-Unterhose	" " 1.20 "	1.50	
1 große Tischdecke	" " 1.80 "	2.—	
20 Duzend schwere Winter-Tricot- Faillen in allen Farben	" " 3.— "	3.50	
1 große Steppdecke in prachtv. Muster	" " 5.— "	5.50	

Für Herren:

Stoff zu einer schweren Buxkin-Hose	zu Mk. 4.— u.	5.—	
Stoff zu einem vollständigen Buxkin- Anzug in großartiger Auswahl	" " 12.— "	14.—	
Stoff zu einem vollst. Knaben-Anzug	" " 5.— "	7.—	
1 Herrn-Jagdweste , vollständig groß	" " 2.50 "	3.—	
1 gestr. binnoll. Flanell-Herrnhemd	" " 1.40 "	1.60	
1 weißes Herrnhemd mit feinen-Einsatz	" " 2.50 "	3.—	
6 weiße oder bunte Taschentücher	" " 1.50 "	1.80	
6 weiße reinleinenen Umlegtragen	" " 1.50 "	1.80	
1 große Herrn-Unterhose	" " 1.— "	1.20	
1 große Herrn-Unterjacke	" " 1.— "	1.20	
1 großes seidenes Herrntuch	" " —.80 "	1.—	
Schwarze u. farb. Shlips , große Auswahl	" " —.30 "	—40	

Es befinden sich noch eine Menge Artikel auf Lager, welche nicht aufgeführt sind und sehr billig abgegeben werden.

H. Schmitz,

4 Michelsberg 4.

8341

LORD RADSTOCK

will D. V.

give an address

Sunday. Nov. 18th at 5 p. m.

in Schützenhof Hotel

Schützenhofstrasse.

Entrance Free.

Zum Schutz

gegen

Kälte

empfehle:

Wollene Unterziehzeuge

für Damen, Herren und Kinder, auch nach

System Professor Jäger, aber

bedeutend billiger

als die mit dem Jäger'schen Stempel und

garantire ich für reine Wolle,

da ich nur von den renommiertesten Stuttgarter Fabrikanten beziehe

Normal-Herren-Unterjacken Mk. 3.50,

Normal-Herren-Unterhemden " 3.50,

Normal-Damen-Unterjacken " 3.—.

Ferner in allen Größen vorrätig:

Barchent-Hemden von Mk. 1.25 an.

Barchent-Beinkleider für Damen " " 1.25 "

Barchent-Beinkleider für Kinder " " 0.50 "

Barchent-Unterröcke für Damen " " 1.50 "

Barchent-Unterröcke für Kinder " " 0.60 "

Gleichzeitig empfehle

Handschuhe, Fußwärmer, Gamaschen

zu bekannten billigen Preisen bei bester Qualität.

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 5,

Strumpf-, Wollwaaren und Tricotagen. 899

1 Schachtstraße 1.

Nur noch einige Tage dauert das große Preisfesten
wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

8349

Jean Huber, Gastwirth, zur „Burg Nassau“

Für Knaben!

Das Neueste und Praktischste fertiger

**Knaben-Schulwaloffs, Paletots, Stanley's und Kaisermäntel,
Knaben-Jaquette, Blousen, Kittel und Fantasie-Anzüge,
Knaben-Schulanzüge und Joppen**

empfehlen in großartigster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

277

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes:



Total-Ausverkauf



meines ganzen Lagers in

Seiden-, Modewaaren & Damen-Confection.

Beispiellos billige Preise!!

Bitte, diese Gelegenheit nicht mit den landläufigen Gewohnheits-Ausverkäufen zu verwechseln!!

Mein Confections-Geschäft „Anfertigung nach Maass“ erleidet keinerlei Unterbrechung und wird in der ersten Etage meines Hauses unverändert weitergeführt.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

9125

Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstraße 32.

M. Kiehm,

Häfnerg. 17, Herrenschneider, Häfnerg. 17,
empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen unter Garantie, ebenso im Ausbessern, Reinigen u. Waschen.

M ü f f e

8355

in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Gg. Schmitt,
9 Langgasse 9.

Elise Collette,

8539

Oranienstrasse 4. Modistin, Oranienstrasse 4,
empfiehlt sich im Waschen und Färben aller Arten Schmuckfedern,
sowie Kränzen der Federn in feinsten Ausführung.

— Waschen und Färben von Spitzen. —

No. 4 Oranienstrasse No. 4.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel

**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade.

Beid. Sort. leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth eigen; gewöhnl. Chocolate vorzuziehen, Blutarmer und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pfd. 1,60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz.)Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1,30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blutbildung so nöthigen Nährsalze, per Topf 1,70 M.Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,**

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer,** Marktstrasse 23. (K. act. 175/10) 59Der bekannte **Chinesische Thee** von**Van Veen & Co.,** Hoflieferanten, Amsterdam, ist in Wiesbaden allein zu haben bei(K. act. 879/6) **Georg Bücher,** 56 Friedrich- und Wilhelmstraße-Gde.**Das beste Cacao-Pulver**

unerreicht

in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/4 1/2 3/4 Pfd.-Büchse

Mk. 3.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Diebrich in allen besseren Delicateffen- und Colonialwaaren-Geschäften. 2442

Alzeyer Kartoffeln. Bestellungen besorgt **A. Mollath** Mauritiusplatz 7. 9135**Stearinkerzen, die nicht ablaufen**
(prima, prima Qualität),

in Zoll-Pfund-Packeten, zu 6 und 8 Stück, liefert

pro Packet zu 50 Pf.

der Bazar von **Otto Mendelsohn,** 7533 Wilhelmstraße 24 (Abtheilung für 50 Pf.-Artikel).**Prima Stearinkerzen,**
Lüsterkerzen, Canalkerzenempfiehlt **Hch. Tremus,** 6932 Drogerie, Goldgasse 2a.**Sicherheits-Oel**

vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Entflammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stäffstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
F. Klitz, Gde der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Morisstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthener, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Gde der Kirchgasse.
A. Besler, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Diebrich.
Rud. Schäfer in Diebrich.
H. Steinhauer in Diebrich-Mosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmiten. 121

Seife-Abschlag.

Ia Kernseife per Pfd. 26 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.,
Ia Puhsseife " " 20 " 10 " 18 "
Soda " " 4 " 10 Pfund 35 "
Puhslampen per Stück 25, 30 und 40 Pfg. 9096
 empfiehlt **W. Schuck,** Mehrgasse 18.

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte **Morisstraße 48.** 9534

Rohrstühle werden billig geflochten, polirt und reparirt. Näh. **Selenenstraße 7** und kleine Dogheimerstraße 3. 8788

Ein- und zweith. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7411

Patentirter Nachener Badeofen, neu, billig zu verkaufen Kirchgasse 27, Parterre. 8947

Schöne Schmetterlinge zu verkaufen Langgasse 47, 5th.

Nußschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.
Zu haben in der Droguerie A. Berling, gr. Burgstraße 12.

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei E. Moebius, Taunusstraße 25. 10559

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30, Kapellenstrasse 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfehlte für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede Feuerungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flammkohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft. Roddergrube-Braunkohlen-Briquettes, Marke G. R., Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohkuchen, Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und gehackt, Anzündholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird, billigste Preise. 4598

Alle Sorten Kohlen

in nur 1a Qualitäten und stets frischen Bezügen: Roddergr. Braunkohlen-Briquettes; tieferes ff. Anzündholz, sowie buchenes Brennholz; buchenes Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt
Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

Ruhrkohlen.

starkreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Ruhrkohlen 20 Mark empfiehlt
8908

A. Eschbacher, Viebrich.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Harzer Kanarien.

Sohlroller mit Gluck, Schwirr, Knarr- und Klingelrolle, tiefe Flöten auf „du, du“ bei 4 tägiger Probe à Stück 8 Mk., Vorkänger 10—12 Mk. empfiehlt
8776 Christ. Fricke, Stedenroth.

Harzer Kanarienvogel (Sohlroller) zu haben „Burg Nassau“, Seitenbau und Häfnergasse 14.

Ein 2stöckiger, massiver Ständerstall ist auf den Abbruch sofort billig abzugeben. Näh. Bleichstraße 10, Parterre. 9058

Zur gef. Beachtung.

1 Plüsch-Garnitur, einzelne Sopha's,
2 Schlafzimmer-Einrichtungen,
Spiegelschrank, Bücherschrank,
Damenschreibtisch, 2thür. pol. Kleider-
schränke, 2 Weilerspiegel, Sopha-
spiegel gebe zu billigen Preisen ab.
Garantie für tadellose Arbeit. 8984

Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

Billig zu verkaufen gebrauchte, nützliche Bettstelle mit Sprungrahmen, Waschkommode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Plumeau, Deckbetten und Kissen Konigsstraße 41.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. November 1888.)

Adler:

Frohwein, m. Fr., Magdeburg.
Riese, Kfm., Berlin.
Wolfson, Kfm., Berlin.
Schmidt, Kfm., Bleicherode.
Siefert, Kfm., Dresden.
Krutor, Kfm., Wien.
Uhlmann, Kfm., Göttingen.
Gracie, Stud., Biebrich.
Haeuser, Kfm., Berlin.

Alleeaal:

Recknagel, m. 2 Söhne, New-York.

Hotel Dahlheim:

v. Hoffmann, Dr. m. Fr., Hannover.

Einhorn:

Kamp, Kfm., Höhr.
Marquardt, Kfm., Regensburg.
Müller, Kfm., Berlin.
Dissmann, Kfm., Köln.
Friebe, Kfm., Bremen.
Kuhnreuter, Kfm., Bonn.
Gunze, Kfm., Darmstadt.
Köppen, Iserlohn.
Vogel, Dortmund.
Bogeler, Dortmund.
Hafstetter, Kfm., Höhr.
Becker, Kfm., Speyer.

Eisenbahn-Hotel:

Opferkuch, Schw.-Gmünd.

Engel:

Brodsky, Fr., Kiew.
Hädicke, Fr., Halle.

Zum Erbprinzen:

Portner, Mainz.
Gantzert, Darmstadt.

Grüner Wald:

Schlager, Kfm., Darmstadt.
Schneider, Kfm., Köln.
Stadtländer, Kfm., Erfurt.
Klaus, Kfm., Ems.
David, Kfm., Darmstadt.

Nassauer Hof:

Mierzwinski, Warschau.
Maso, Palermo.

Nonnenhof:

Krautz, Kfm., Hamburg.
Gräfin von Wollstadt, Fr. Rent., Köln.

Zumbrook, Dr. med., Breslau.
Stortz, Kfm., Breslau.
Adam, Kfm., Bingen.

Nagel, Gymn.-Lehrer, Frankfurt.
Hertzer, Kfm., Frankfurt.
Altman, Kfm., Frankfurt.

Hotel du Nord:

v. Henning, Hptm. m. Fr., Hanau.

Hotel du Parc:

de Bruyn, 2 Frs. m. Bd., Arnheim.
Levin, Fr. m. Fam., Gesellschaft.
u. Bed., Berlin.

Quellenhof:

Rühl, Fr., Homburg.
Holzheimer, Kfm., Würzburg.

Rhein-Hotel:

v. Werder, Oberstlieut., Darmstadt.
Schneider, Ober-Amtmann, Mecklenburg.

Koch, Kfm., Kreuznach.

Rose:

Johngusband, m. Fr., Australien.
Rosenblad, Baron, Stockholm.

Weisses Ross:

Hauck, Fr. Dr., St. Louis.
Haskett, England.
Bayer, Fr. Dr., Baden-Baden.

Schützenhof:

Bartling, Kfm., Bielefeld.

Taunus-Hotel:

Wallenstein, Kfm., London.
Reuter, Hotelbes., Ems.

v. Frederici, Fr. Baron, Russland.
v. Blücher, Baron, Königstein.

Pickert, Dr. m. Bed., Thale.
Alberts, Kfm., Gernersheim.
Bölker, m. Fr., Dresden.

Schnabel, m. Bed., Stuttgart.

Hotel Vogel:

Bazocke, Kfm., Baden-Baden.
Langbein, Kfm., Magdeburg.

Stolte, Hotelbes., Karlsruhe.

Hotel Weins:

Reinsdorf, Fr., Leipzig.
Albert, Kfm., Aachen.

Pattloch, 2 Hrn., Metz.
Pattloch, Fr., Metz.

In Privathäusern:

Langgasse 58:
v. Hann, Fr. Rent., Holland.

Hotel Pension Quisisana:
Markes, Fr. m. 2 Töcht., London.

Taunusstrasse 10:
Heuss, Kfm., Moskau.

Kornfeldt, Fr. Dr. m. Begl., Berlin.
Stössel, Fr., Driesen.

Wilhelmstrasse 22:
Crosby, 2 Frs., London.
Brown, Fr., London.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(40. Forts.)

Enid's Hände, die eben beschäftigt waren, die lose gewordenen dichten Flechten fester zu stecken, hielten einen Augenblick inne, und die grauen Augen richteten sich auf die Sprecherin.

„Berzähle, daß ich Dich unterbreche, Tante, aber ich möchte eine Frage an Dich richten: Wie konntest Du das merken, daß Du Deinem Geliebten nicht gleichgiltig warst?“

„O, es gibt da untrügliche Zeichen!“ rief Tante Abele eifrig, „ein tiefer Blick, ein bedeutungsvoller Händedruck, zufällige Begegnungen —“ sie hielt inne, und Enid sagte leise, wie zu sich selbst:

„Ich hatte keine Ahnung, daß Günther mich auch lieb hatte, bevor er es mir nicht sagte, ich hätte kaum an die Möglichkeit zu denken gewagt. O bitte, Tante, laß Dich nicht stören,“ und die kleinen Hände griffen wieder nach der schweren Flechte, die über die Schulter gesunken war.

Tante Abele, die fühlte, daß sie etwas auf falschem Terrain gerathen war, suchte schnell darüber hinweg zu kommen und fuhr eifrig fort:

„Otto liebte mich, es kam der Tag, an dem er es mir sagte, wo er um meine Gegenliebe bat, wo er versicherte, mein Besitz mache ihn zum Glücklichen der Sterblichen, und wo ich an seinen Hals flog, halb lachend, halb weinend und mich ihm zu eigen gelobte für das ganze Leben. Wir waren ein Brautpaar, ein glückliches, zärtliches Brautpaar, und der Tag der Hochzeit ließ nicht lange auf sich warten.“

„Es war ein wunderschöner Maienitag, als wir nach Dernstadt zur Kirche fuhren — Du weißt, daß Radom schon lange im Besitz der Bernbal's ist — und ich glaubte, glücklicher als ich könne gar kein Mensch sein, und doch fing mit diesem Tage, wie ich früher sagte, »mein Unglück«, wie ich jetzt sage, mein Unrecht an.“

Enid's Augen wandten sich wieder auf die Erzählerin.

„Ihr liebt Euch doch,“ sagte sie träumerisch.

„Ja, wir liebten uns, vielleicht, wenigstens von meiner Seite, zu sehr, zu heftig und ausschließlich, ja, ja, Kind, sieh' mich nicht so unglaublich an, es gibt auch ein Uebermaß von Liebe. Männer — und darin hatte Myra damals schon Recht, wenn sie es auch rückwärts aus sprach — lieben anders als Mädchen, ich habe diesen Unterschied einmal so charakteristisch gehört: »Wenn die Frau liebt, so liebt sie in einem fort, der Mann hat zwischen durch zu thun.«“

„Der Ausspruch ist nicht schön, aber so, wie die Welt einmal ist, enthält er sehr viel Wahres, jedenfalls schadet es nichts, wenn Du ihn kennst. Nun, ich liebte in einem fort und verlangte dieselbe Ausschließlichkeit von meinem Gatten, ein Verlangen, mit dem ich auf vielen Widerspruch stieß. Da war es der Dienst, die Kameraden, die Geselligkeit — Alles nahm ihn in Anspruch und zog ihn, wie ich wähnte, von mir ab. Ich wurde misanthropisch, launisch, ich war gewiß nicht immer lebenswürdig, schließlich drang ich auf seine Versetzung, weil ich meinte, in neuen Verhältnissen, unter anderen Menschen, einer Umgebung, die uns Beiden fremd, würde er mir wieder mehr gehören. Mein Gatte gab meinem Drängen nach, er liebte mich von ganzem Herzen, aber wie ist es denn möglich, daß ein Mann in der Sicherheit des Besitzes ewig der schwächende Liebhaber bliebe? Ich war eine Thörin, die das nicht begriff, und unglücklich darüber, daß Otto, wie ich glaubte, mich nicht ebenso heiß liebte, wie ich ihn.“

„Wir kamen in eine neue Garnison, aber ach, es blieb das alte Lieb. Mein Gatte, dessen Lebenswürdigkeit Andere ebenso schnell einzunehmen wußte, wie sie mich bereits bezaubert hatte, fand neue Freunde, ich fühlte mich wieder zurückgesetzt, unversanden, und ich verfiel auf das Mittel, das schon manche Frau

vor mir versucht, nur nie mit dem gleichen schrecklichen Ausgange, ich wollte seine Eifersucht rege machen.“

„Eifersüchtig kann ich nie sein,“ hatte er einst als Bräutigam zu mir gesagt, und ich hatte darauf lächelnd erwidert:

„Das wirst Du auch nie nöthig haben.“

„Das fiel mir jetzt ein. »Eifersüchtig kann ich nicht sein« — »eifersüchtig sollst Du jetzt werden,“ beschloß ich triumphirend und erwog sogleich hundert Möglichkeiten, mein Vorhaben zur Ausführung zu bringen.“

„Es war so leicht, einer Offiziersfrau stehen jederzeit die geselligen Birkel zu Gebote, ich fing an, Gesellschaften zu besuchen, wovon ich mich bis jetzt soviel wie thöulich zurückgezogen hatte, ich tanzte, sah selbst oft Gäste bei mir, kurz, ich fing an, ein Haus zu machen. Mein Gatte, der von der geheimen Triebfeder, die mein Verfahren leitete, natürlich keine Ahnung hatte, lobte diese Veränderung.“

„Siehst Du, Ably —“ so hatte er sich selbst meinen Namen zurecht gemacht — „das gefällt mir. Eine junge, hübsche Frau darf sich nicht so zurückziehen, wie Du es bisher gethan, wenn das Schicksal einmal bestimmt hat in der Welt zu leben, der muß auch mit ihr leben. Lache, tanze, amüsire Dich, genieße Deine Jugend, nur vergiß nie, daß ich den ersten Platz in Deinem Herzen behalte muß.“

„Er sprach so gut und herzlich zu mir, während er mich umfaßte und mich auf die Stirn küßte, daß diese Güte mich wohl hätte von dem falschen Wege zurückbringen können, den ich einzuschlagen im Begriff war; statt dessen jubelte ich innerlich, während ich seinen Kuß nicht mit der gewohnten Wärme erwiderte: »Mein Mittel wirkt!«“

„Fast ist es zuweilen, als komme das Schicksal den bösen Plänen der Menschen auf halbem Wege entgegen, auch mir erleichterte es mein sündhaftes Vorhaben. Wenige Wochen nach jener Unterredung wurde ein junger Offizier in unsere Garnison versetzt, dem ein seltsamer Ruf voranging. Jung, schön, reich, einer der ersten Familien des Landes angehörend, war Baron Greiff der Typus eines Lebemanns. Sein Glück bei Frauen war fabelhaft, keine, so ging die Sage, konnte ihm widerstehen, die nur einmal der Strahl seines Auges gestreift; er wußte das, er freute sich dieser sieghaften Unwiderstehlichkeit, und — er nützte sie aus. Nie länger wie ein halbes Jahr hielt Baron Greiff in einer Garnison aus, da gab es immer galante Abenteuer, die seine Verführung nöthig machten, Abenteuer, von denen man nicht sprach, die man im Gegentheil todt schwieg, weil sie zumeist in den höchsten Kreisen der Gesellschaft spielten.“

„Baron Greiff pflegte nur Treibhaus- oder wohlgepflegte Gartenblumen, Wald- und Wiesenblumen, die bescheidenen Kinder der Flur, existirten nicht für ihn, wie er selbst zuweilen mit cynischem Spotte sagte. Dabei war der junge Mann ein tüchtiger Offizier, der es sehr wohl verstand, sich bei Kameraden und Vorgesetzten beliebt zu machen, dessen persönliche Lebenswürdigkeit, sein Reichthum und die stete Bereitwilligkeit, anderen, vom Glück minder begünstigten Kameraden hilfreiche Hand zu leisten, es verstanden, ihm Freunde zu erwerben.“

„Dieser Ruf war es, der dem Baron voranging, und sein Erscheinen rechtfertigte ihn nur allzu sehr. Er machte überall Visiten, wurde von den Gatten und Vätern mit einer leicht begreiflichen kühlen Reserve empfangen, während die jungen Mädchen ihn mit brennender Neugier und einem kleinen angenehmen Schauer betrachteten.“

„Der richtige Ritter Blaubart,“ hatte eins der jungen Dinger als Parole ausgegeben, und dieser Name haftete ihm an, Baron Greiff wurde, wenn von ihm die Rede war, nie anders als »Ritter Blaubart« genannt.“

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 271.

Samstag den 17. November

1888.

Lokales und Provinzielles.

— Die 4. ordentliche Bezirks-Synode wird sich u. A. auch mit einem Antrag des Bezirks-Synodal-Ausschusses zu beschäftigen haben, worin die Genehmigung eines Entwurfs eines Kirchengesetzes, betr. die Folgen der Entlassung eines Kirchen-Vorstehers oder eines Gemeinde-Vorstehers aus dem Amte wegen grober Pflichtwidrigkeit gefordert wird. Der einzige Artikel des Entwurfs lautet: „Die nach den Bestimmungen der §§. 44 und 64 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung für die evangelischen Gemeinden des Amtsbezirks des Consistoriums zu Wiesbaden vom 4. Juli 1877 endgültig erfolgte Entlassung eines Kirchen-Vorstehers oder Gemeinde-Vorstehers aus dem Amte wegen grober Pflichtwidrigkeit hat den Verlust des activen und passiven Wahlrechts zu kirchlichen Memtern für den Entlassenen auf die Dauer von sechs Jahren zur Folge.“ Nach den Motiven darf nach der Synodal-Ordnung nur solchen Mitgliedern der Kirchengemeinde das Wahlrecht entzogen werden, welche sich grundlos weigern, ein Kirchenamt zu übernehmen. Es sei aber das Bedürfnis nach einer gleichlichen Ergänzung der Bestimmungen der §§. 44 und 64 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung hinsichtlich der Wirkung, welche die erfolgte Entlassung eines Kirchen-Vorstehers oder Gemeinde-Vorstehers aus dem Amte wegen grober Pflichtwidrigkeit auf das Wahlrecht des Entlassenen zu üben hat, lebhaft zu Tage getreten und in Folge dessen habe die 3. ordentliche Bezirks-Synode durch Beschluß vom 27. October 1885 ihren Ausschuss beauftragt, der 4. ordentlichen Bezirks-Synode eine Vorlage zu machen, wonach der Kreis-Synodal-Vorstand den Kirchen-Vorstehern im Disciplinar-Verfahren auch das Wahlrecht entziehen könne. Dieser Auftrag soll durch den vorliegenden Antrag ausgeführt werden. Im jedoch eine Gleichmäßigkeit für alle Fälle der Entlassung eines Kirchen-Vorstehers oder Gemeinde-Vorstehers aus dem Amte wegen grober Pflichtwidrigkeit herbeizuführen, erscheine es zweckmäßig, das zu erlassende Gesetz nicht auf die Entlassung nur der Kirchen-Vorsteher zu beschränken, sondern auf diejenige der Gemeinde-Vorsteher auszudehnen.

* **Curhaus.** Die Abhaltung des heutigen Abend-Concertes wird durch die gleichzeitige Réunion dansants — da diese im weißen Saale stattfindet — nicht beeinträchtigt.

* **Herbergbahn.** Der Herr Polizei-Präsident veröffentlicht die nachstehende Polizei-Verordnung, welcher wir im Interesse der Sache hierdurch die erwünschte allgemeine Verbreitung geben: „§. 1. Das Betreten des Bahnkörpers der Herbergbahn, einschließlich der dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben und sonstigen Anlagen, ist dem Publikum untersagt. §. 2. Abperrungs-Vorrichtungen oder Einsperrungen dürfen nicht eigenmächtig geöffnet, überschritten oder betreten werden. Auch ist es verboten, auf dieselben etwas zu legen oder zu hängen, sich gegen dieselben zu lehnen oder auf sie zu stützen. §. 3. Es ist ferner untersagt, auf den Bahnkörper oder in der Nähe desselben Gegenstände irgend welcher Art niederzulegen. Ausgenommen sind die zur Ausführung von Herstellungsarbeiten an der Bahn zu verwendenden Materialien und Geräte; doch müssen dieselben alsdann so gelagert werden, daß der Bahnbetrieb keine Störung erleiden kann. §. 4. Das Betreten eines von dem Wagenführer als besetzt bezeichneten oder eines in Bewegung befindlichen Wagens, ferner das eigenmächtige Öffnen der Thürverschlüsse während der Fahrt, ist verboten. §. 5. Den Anweisungen der in Uniform befindlichen Beamten der Bahn, soweit sie sich auf den Bahnbetrieb und den Verkehr des Publikums beziehen, muß von Jedermann unweigerlich Folge geleistet werden. §. 6. Ungehörige Handlungen gegen obige Vorschriften werden, soweit nicht nach sonstigen Bestimmungen oder Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.“

* **Zur Weinfrage.** Wie wir den betreffenden Blättern — der „Rheinischen Zeitung“ und der „Darmstädter Zeitung“ — entnehmen, haben sich die Handelskammern in Köln und Darmstadt nunmehr ebenfalls der Eingabe der Wiesbadener Handelskammer bezüglich der Regelung der Weinfrage und Gestattung des Gallirens des 1888er Gewächses angeschlossen.

HK. Fernsprechstelle. Der von der Handelskammer angeregten Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle am hiesigen Plage kann nach einer Mittheilung der Kaiserlichen Ober-Postdirection, nicht näher getreten werden, bevor nicht die wegen anderweitiger Unterbringung des Kaiserlichen Postamts 4 zur Zeit schwebenden Verhandlungen abgeschlossen sind.

© **Nassauische Juristen in hervorragenden Stellungen.** Daß die Nassauische Rechtspflege von jeher eine sehr gute war, ist nicht nur in weiteren Kreisen als Thatsache bekannt, sondern es hat sich damit auch eine auffällige Bevorzugung der Nassauischen Juristen verbunden, wie nachstehende Notizen beweisen werden. Den höchsten Rang unter sämtlichen vortragenden Räten des Justizministeriums in Berlin nimmt schon seit längerer Zeit der auch noch in Wiesbaden in bestem Andenken stehende und allgemein durch die Urbanität und Lebenswürdigkeit seines Wesens bekannte Wirkliche Geheim-Oberrath Justizrath Hoffmann ein. Diesem ist die seltene Auszeichnung zu Theil geworden, daß er nicht nur die höchsten Ordensdecorationen (u. a. den Stern zum Rother Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub) besitzt, sondern auch, was bisher kaum je geschehen, als vortragender Rath den Rang der Räte erster Classe verliehen erhalten

hat. Danach dürfte der namentlich durch seine vorzüglichen Arbeiten über das speziell Nassauische Recht bekannt gewordene Appellationsgerichts-Vizepräsident Dr. Bertram kommen, der, nachdem er den Staatsdienst verlassen, noch jetzt als unser Mitbürger unter uns weilt und ja im Provinzial-Landtage u. i. w. durch sein verdienstvolles Wirken noch heute thätig für das Gemeinwohl schafft. Ferner sei erwähnt der frühere Generalconsul und jetzige Ministerresident Travers, der in hervorragender Weise dem diplomatischen Dienste des Deutschen Reiches im Auslande seine Kräfte widmet und zur Zeit die wegen der französisch-italienischen Differenzen außerordentlich schwierige Stelle eines Vertreters bei dem Kaiserthum Marokko am Hofe des Sultans in Tanger bekleidet. Bekanntlich hat diese Stellung seine Kräfte so außerordentlich in Anspruch genommen, daß ihm ein längerer Aufenthalt in Italien gestattet wurde, den er zur Zeit noch fortsetzt. Mit seiner Vertretung ist wiederum ein Nassauisch-ausgebildeter Jurist betraut worden, der frühere Gerichts-Assessor Waldbausen, der, nachdem er für den speziellen diplomatischen Dienst ausgebildet war und den Justizdienst verlassen hatte, vor wenigen Monaten zur Viceschaft nach Madrid committirt wurde. Ferner sei noch erwähnt von jüngeren Herren der jetzige Legationssecretär v. Gärtnert, der bei den hiesigen Gerichten seine Ausbildung gewonnen hatte und danach zur Gesandtschaft nach Vissabon geschickt wurde. Ihm schließt sich an der kurz vor dem Besuch des Kaisers in Rom zum Legationsrath beförderte Herr v. Reichenau, ein Sohn des Herrn Verwaltungsgerichts-Directors v. Reichenau dahier. Die Carrière, welche der betreffende Herr gemacht hat, ist kaum glaublich: Nachdem er vor erst zwei Jahren am Kaiserlichen Oberlandesgericht zu Colmar im Elsaß die große juristische Staatsprüfung bestanden hatte und zum Assessor ernannt war, wandte auch er sich der diplomatischen Laufbahn zu, wurde nach kürzester Zeit erst zur preussischen Gesandtschaft bei den freien Hansestädten in Hamburg ernannt, wo er während eines Urlaubs des Gelanden v. Ruffenow die Gesandtschaft selbstständig leitete; darnach wurde er nach Christiania verlegt und wieder kurze Zeit darnach als Legationssecretär nach Rom, worauf dann bald seine Ernennung zum Legationsrath erfolgte. Wie verläutet, soll derselbe auch den bekannten Ausweg gefunden haben, daß der Kaiser in einer preussischen Hof-Equipage, die von Berlin direct zu diesem Zwecke nach Rom geschickt wurde, vom Hotel der Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhle zum Vatican fuhr, bekanntlich eine Maßnahme, durch welche sehr peinliche Etiquette-Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft wurden. Ihm schließt sich an der frühere Rechtsanwalt Stemmerich von hier. Nachdem derselbe die Rechtsanwaltschaft verlassen und seine diplomatische Vorbildung vollendet hatte, wurde er gleich mit dem wichtigen Amte eines Vice-Consuls des Hafens von London betraut, verwaltete darnach bis zur definitiven Belegung des neuerrichteten General-Consulats in Antwerpen, welcher Platz bekanntlich durch das Anlegen der subventionirten Reichsdampfer-Linien des „Norddeutschen Lloyd“ zu Bremen nach Asien eine außerordentliche Bedeutung erhalten hat, wurde wiederum kurze Zeit darnach ebenfalls als Legationsrath und Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt nach Berlin zurückerufen und alsbald auch trotz seiner großen Jugend decorirt. Ferner ist hier noch zu erwähnen der jetzige Geheim-Regierungsrath und vortragende Rath im Reichs-Justizamt Hoffmann, der längere Zeit ebenfalls an Nassauischen Gerichten — speziell in Wiesbaden — gearbeitet hat, darnach Hilfsrichter am Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. wurde und nach seiner Berufung nach Berlin und Ernennung zum Regierungsrath vor kurzem bereits zu der gedachten Stellung befördert wurde. Aus allerjüngster Zeit sind dann noch die Gerichts-Assessoren Hopmann und v. Buri zu nennen, Ersterer ein Sohn des Herrn Landgerichts-Präsidenten Hopmann dahier und Letzterer ein Sohn des früheren Großherzoglich hessischen Appellationsgerichtsraths und jetzigen Reichsgerichtsraths v. Buri, welche beiden Herren ebenfalls ihre praktische Ausbildung an Nassauischen Gerichten erfahren haben und zur Zeit gleichfalls nach Berlin berufen worden sind. Zum Schluß sei dann noch genannt unser „Karl Braun-Wiesbaden“, der Wiesbadens Namen, auch wenn er nicht schon weithin bekannt wäre, als bedeutender Nationalöconom nicht minder wie als Schriftsteller bekannt gemacht hat. Uebrigens hat Herr Justizrath Dr. Braun seine Stelle in Leipzig am Reichsgericht niedergelegt und fungirt zur Zeit am Königl. Kammergericht in Berlin. Wie man sieht, hat also der Nassauische Juristenstand alle Ursache, mit seinen Erfolgen im Reich und in Preußen zufrieden zu sein.

HK. Der Prospect der Kaufmännischen Hochschule Köln. von dem Director Dr. jur. F. Engelmann in mehreren Exemplaren mitgetheilt, liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht offen.

* **Gospredicat.** Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin von Großbritannien und Irland, haben geruht, der Frau Marie Meffert, Blumenhandlung, Larmusstraße 13, das Predicat als Hoflieferantin zu verleihen.

* **Der „Männer-Turnverein“** veranstaltet morgen Sonntag das diesjährige Herbst-Schauturnen in seiner Turnhalle, Platterstraße 16. Freunde des Vereins und des Turnwesens überhaupt sind willkommen. Der Zutritt zu dieser volksthümlichen Veranstaltung ist Jedermann unentgeltlich gestattet. Das Programm besteht in seinem turnerischen Theil in Ordnungs- und Freilebungen, Regenturnen, Kirturnen an Barren und Reck, Gruppen-Übungen mit Stäben und einem Reigen. Außerdem tritt die Fechttruppe des Vereins in Massenübung im Floret und

Säbel und in Eingelübungen auf. Wir zweifeln nicht, daß das Schauturnen auch diesmal wieder die Anhänger der edlen Turnfeste recht zahlreich ver sammeln wird. Zum Beschluß findet ein Familienabend in der Turnhalle statt, zu welchem Nichtmitglieder bei vorheriger Anmeldung gleichfalls eingeführt werden können.

Die Zeit des Mahnens und Einklagens älterer Forderungen ist wieder gekommen. Mit dem Ablauf des Kalenderjahres gehen bekanntlich die Fristen einer großen Reihe civilrechtlicher Ansprüche zu Ende, und will sich der Gläubiger vor Schaden hüten, so muß er dem Schuldner bis zum 31. December die Klage oder den Zahlungsbefehl zustellen. Es genügt also nicht, daß die Klage oder der Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls vor Jahresfrist beim Gericht eingereicht ist, sondern es muß auch die Zustellung der Klage nebst Ladung oder des Zahlungsbefehls an den Schuldner noch vor dem 1. Januar erfolgt sein. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich ganz besonders, nicht bis zu den letzten Tagen des Jahres zu warten, weil dann die Gerichte und Gerichtsvollzieher überaus stark belastet würden und manche Zustellung nicht rechtzeitig erfolgen könnte. Kürzer und einfacher als die Klage ist der Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls, schon um deswillen, weil dieser bloß in einem, jene aber in mehreren Exemplaren eingereicht werden mußte. Uebrigens wird auch die Verzögerung durch jedes gegenseitige Anerkenntniß des Schuldners unterbrochen, sei es, daß es ausdrücklich, sei es, daß es stillschweigend durch Handlungen, z. B. Sicherheitsbestellung und Annahmen derselben, sei es durch Zins- oder Abzahlungszahlungen, erklärt wird. In diesem Falle beginnt die Frist aufs Neue von dem Tage an zu laufen, an welchem die letzte Zins- oder Abzahlung, bezw. das Anerkenntniß des Schuldners erfolgte. Es verjähren nun am 31. December d. J. die Forderungen aus dem Jahre 1886: 1) der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers entstanden sind; 2) derselben Kategorien wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; 3) der Schul- und Erziehungs-Anstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt; 4) der Lehrer für Honorar; 5) der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes und 6) der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen; 7) der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Verköstigung. — Aus dem Jahre 1884 verjähren am 31. December d. J. die Forderungen: 1) der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren aus kirchlichen Handlungen; 2) der Commissarien von öffentlichen Behörden, Anwälten und Notaren, Medicinalpersonen u., der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen; 3) der Haus- und Wirtschaftsoffizianten, der Handlungsgehilfen und des Gefindes an Gehalt, Lohn und anderen Bezügen; 4) der Lehrherren wegen des Lehrgeldes; 5) der Rückstände an vorbedungenen Zinsen, an Mieths- und Pachtgeldern, Pensionen, Besoldungen, Alimenter, Renten u.; 6) wegen rückständigen und Abgaben, die in Folge einer vom Staate besonders verliehenen Berechtigung an Privatpersonen zu entrichten sind, als Wege-, Brückengelder u.; 7) auf Erstattung ausgelegter Prozesskosten von dem dazu verpflichteten Gegner; 8) auf Nachzahlung der von den Gerichten, General-Commissionen, Revisions-Collegien und Verwaltungsbehörden gar nicht oder zu wenig eingeforderten, oder auf Erstattung der an dieselben zu viel gezahlten Kosten, mit Einschluß der Stempel- und Vortragsfälle — ausgenommen bleiben jedoch die Werthstempel, welche mehr als 1 pCt. betragen oder zu Verträgen oder Schuldverschreibungen zu verwenden sind.

Militär-anwärter. Bis zum 1. December eines jeden Jahres haben die Militär-anwärter ihre Verewerungsgesuche um Anstellungen zu erneuern. Wer von den Bewerbern diese Frist versäumt, wird von der Anstellungsbehörde aus den Listen gestrichen.

kleine Notizen. Am Donnerstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr geriet in der Wirthschaft von Schmitz in der Heidenstraße Soldaten in einen Streit, der mit einigen blutenden Köpfen und zerrissenen Uniformen endete. Einige der Vaterlandsvertheidiger wurden von dem Wirth unter großem Lärm auf die Straße gesetzt; alsdann erschien ein Schutzmann, der Ruhe stifte. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. — Gestern Morgen war in der Stadt das Gerücht verbreitet, es sei bei Hirschheim ein Eisenbahnzug entgleist und Personen seien dabei verletzt worden. Der Sachverhalt ist nach der „Raff. Volksz.“ folgender: Der um 9 Uhr 9 Min. hier eintreffende Zug der Taunusbahn entgleiste bei Hirschheim in Folge Zusammenstoßes mit einem quer über den Schienen stehenden Düngewagen. Verlegungen an Menschen sind nicht vorgekommen, nur erlitten die Züge bedeutende Verpätung.

Wiesbaden, 16. Nov. Die Candidaten der Theologie Carl Bender von Schödel, Carl Diehl von Bleidenstadt, Ludwig Hedenroth von Herborn, Hans Riez von Lingen, Rudolf Manger von Dillenburg, Heinrich Medel von Herborn, Reinhard Rumpf von Schönbach, Adolf Scheerer von Eilberhausen, Carl Wederling von Montabaur haben die Prüfung pro licentia concionandi bestanden und sind in das theologische Seminar zu Herborn aufgenommen worden.

Limburg, 14. Nov. Gestern Nachmittag ist die Bierbrauerei auf der Dornburg ein Raub der Flammen geworden. Besitzer der Brauerei war ein Herr Fischer.

Personalien aus dem Consistorial-Bezirk Wiesbaden. Pfarrer Adolf Zidendorath in Schupbach ist vom 16. November d. J. ab zum Pfarrer in Hohenstein ernannt worden. — Den Pfarrvicar von Gall zu Wallersbach, Fremdt zu Nied, Paul zu Hadamar und Schmidtborn zu Brandobersdorf ist der Dienstcharakter als Pfarrer beigelegt worden. — Pfarrverwalter Max

Kadeke zu Niederlaufen ist unter dem 8. d. M. zum Pfarrer der selbst ernannt worden. — Gestorben am 8. d. M. Pfarrer Hegmann in Schönborn.

Varant ist die Pfarrei Schönborn; kompetenzmäßiges Einkommen 2238 Mk. neben freier Wohnung. Die Wiederbesetzung erfolgt durch Wahl der Gemeinde, und Bewerbungen sind an den Wahlcommissar, Herrn Decan Ulrich in Freienbühl, zu richten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königl. Schauspieler. Der „Mh. R.“ behauptet, die demnächst hier gastirenden Damen Kaupp, resp. Haacke wären nicht als Ersatz für Frä. Rau in Aussicht genommen. Das Blatt muß es ja bei seinen bekannten Beziehungen zum hiesigen Theater besser wissen als wir. Frä. Rau bleibt also, und dies Neuenengagement wird uns eine Extra-Salondame bringen. Uns kann's recht sein, denn das Fach der jugendlichen Salondamen und Lustspiel-Wittnen kann es brauchen: es ist sei Frä. Buge's Abgang völlig verwaist, weder Frä. Fähring noch Frä. Rau können es ausfüllen. Nur will es uns etwas merkwürdig bedünken, daß man dafür eine eigene Darstellerin gewinnt, wo man doch leicht zwei Fächer vereinigen könnte. Den Luxus getrennter Fächer kann sich wohl ein Theater gestatten, das einen lückenlosen Personalbestand besitzt, aber eine Bühne, die, wie die unsere, neben anderen Lücken keinen Vertreter für Intriganten und keine Vertreterin der komischen Alten anzuweisen hat, von dem mangelnden jugendlichen Nebenliebhaber gar nicht zu sprechen, sollte doch etwas sparsamer sein. Wenn man uns vorhalten will, daß Frä. Buge ja auch einzig und allein Salondamen spiele, so entgegen wir, daß man dafür zwei neue Schauspielerinnen engagirt hat, deren Fach bisher unbefest war. Es sind dies Frä. Fähring und Frä. Kaden. Wenn der „Mh. R.“ übrigens meint, schon aus der Wahl der Gastrollen (Beatrice in „Viel Lärm um Nichts“, Frau v. Böcklaar in „Goldfische“ und „Alexandra“ von Hoff) ginge hervor, daß die betreffende Dame nicht Frä. Rau ersetzen solle, so irrte sich das Blatt gewaltig. In den meisten Stadt- und Hoftheatern werden die Salondamen entweder von der tragischen Heldin oder von der sentimentalen Liebhaberin mitgespielt, oder sie werden an beide Fächer vertheilt, so daß die Letztere die jugendlichen, die Erstere die reiferen Rollen erhält. Am Wiener Hofburgtheater hat die Wolter bisher die meisten Salondamen gespielt, doch ist natürlich an dieser ersten Bühne Deutschlands in Berlin Gabilon noch eine besondere Vertreterin des Salonsfaches vorhanden. Am Dresdener Hoftheater vertritt ebenfalls die Heroine (Pauline Ulrich) zugleich die Salondamen. In Berlin war ebendort in Frau Kahle-Kehler eine besondere Salon-Schauspielerin vorhanden; jetzt wird das Fach zum Theil von Frä. Clara Meyer, der eigentlichen „Sentimentalen“, und von Frä. Groß ausgefüllt. In Frankfurt a. M. ist jetzt die tragische Liebhaberin und Heroine (Kathi Frank) zugleich Salondame, aber auch Frä. Gündel, die „Sentimentale“, das „Gretchen“, „Märchen“ und „Louise“, hat seiner Zeit die Josephine v. Böcklaar in „Goldfische“ gespielt. Wir könnten aus den Repertoiren sämtlicher deutscher Bühnen beweisen, daß die Vertreterinnen der „Gretchen“ und „Märchen“ gerade so gut diese drei erwähnten Gastrollen spielen, wie die ersten Heldinnen. Hat doch in Wiesbaden selbst unsere „Sentimentale“, Frä. v. Pola, Frä. Rau's Vorgängerin, die „Alexandra“ dargestellt. An anderen Bühnen ist diese Rolle dagegen von der eigentlichen ersten Heldin gemittelt worden. Also dieser Beweis ist dem Blatt mißglückt. Daß man weder in Frä. Rau noch in Frä. Fähring eine genügende Vertreterin der Salondamen engagirt hat, wie ja durch das Neuenengagement zugegeben und bewiesen wird, ist Schuld der Intendanten. Wir hätten's ihr voraussetzen können, daß sie noch Jemand dafür gewinnen müßte. Da aber das sentimentale Fach unserer Meinung nach ungenügend besetzt ist, warum nicht die beiden Fächer durch eine vielseitige Künstlerin in eines verschmelzen?! Hat die Intendanten Geld genug, sich den Luxus dreier Liebhaberinnen (vom naiven und vom zweiten Fach ganz abgesehen) zu gestatten, dem Publikum und uns kann's gewiß recht sein. Wir werden dann aber dafür eintreten, daß auch die anderen, recht kassenfüllen Lücken des Personals bald ausgefüllt werden.

Repertoire des Mainzer Stadttheaters. Samstag 17. Nov. Gastspiel des Herrn Werner Albert: „Der Troubadour“. Sonntag 18. Nov. „Katharina“. Montag 19. Nov.: Letztes Gastspiel des Herrn Werner Albert: „Der Hosieller von Lomjumeau“. Dienstag 20. Nov.: „Schneewittchen“. Mittwoch 21. Nov.: „Egmont“. Donnerstag 22. Nov.: „Fidelio“. Freitag 23. Nov.: „Minna von Barnhelm“. Samstag 24. Nov.: „Der Weg durch's Fenster“. „Wenn Frauen weinen“. „Er ist nicht eifersüchtig“. Ballet.

Aus der Theaterwelt. Ein Berliner Blatt hat die Mittheilung gebracht, Albert Niemann gedenke seiner künstlerischen Thätigkeit gar nicht daran, seine Carrière zu beschließen. Der ausgezeichnete

Künstler wird im Januar und Februar in Deutschland gastiren und geht dann im März zum dritten Male nach Amerika. Er hat bereits mit Director Stanton einen Contract abgeschlossen, wonach die Tournee sich diesmal bis Californien erstrecken soll. Wir zweifeln nicht daran, daß Albert Niemann sich dort als glücklicher Goldgräber erweisen wird. — Die Operette „Der Liebeshof“ von Wittmann und Oscar Blumenthal, Musik von Adolf Müller, erzielte soeben am Theater an der Wien durch die lebendige, amüsante Handlung, die prächtige und melodische Musik von überwiegend heiterem Charakter einen sehr günstigen, unbefristeten Erfolg mit mehreren Wiederholungen einzelner Nummern, sowie vielen Hervorrufen des Componisten und der Darsteller nach allen Aufschüssen. — Graf Hochberg, welcher Gelegenheit genommen hatte, Fräulein Kramm im „Festung-Theater“ in Vailleron's Lustspiel „Die Maus“ zu sehen, hat dieselbe vom 1. Mai n. J. ab für das Berliner königl. Schauspielhaus mit einem fünfjährigen Contract engagirt.

„Der Traum“ und die Pariser Kritik. Einem Mitarbeiter des „Figaro“ gegenüber sprach sich Emile Zola ziemlich gleichgiltig über die Kritik aus, welche einige „Akademiker“ und „Universalitätsmänner“ über seinen Roman „Le roman expérimental“ veröffentlicht haben. Dagegen zeigte er mit Stolz folgende zwei Briefe, welche ihm in Folge dieses Werkes zugekommen. Ein römischer Bräutler schreibt ihm: „Sie haben mit seltener Feinfühligkeit die Gegenstände analysirt, die wir Männer der Kirche Alle lieben. Sie haben, trotz einer leichten ironischen Spitze, eine Concession an das scheidenbe der Jahrhundert, wunderbar von den Heiligen, der christlichen Kunst und der heiligen Liturgie geiprochen.“ Von einem jungen Mädchen erhielt Zola folgende Zeilen: „Ach, wie schön ist Ihr „Traum“! Ich habe ihn verschlungen, denn es ist das erste Ihrer Werke, das ich lesen durfte. Mama, die mir Ihre Bücher verbot, hat mir trotzdem einige Stellen aus demselben vorgelesen, die mich noch begieriger machten. Sie kennen zu kennen...“

Wiederaufbau der „Opéra comique“ in Paris. Wie aus Paris geschrieben wird, hat sich der Ausschuss für den Wiederaufbau der französischen Oper fast einstimmig für die Errichtung des Gebäudes auf seinem früheren Platze, aber mit der Frontseite nach dem Boulevard, ausgesprochen und beantragt durch seinen Berichterstatter Steenackers, zunächst 1000 Frs. zur Ausschreibung von Bauplänen zu bewilligen. Der Minister Ledron hat ein solches Ausschreiben für nöthig erklärt und verlangt die unmittelbare Bewilligung von 6 1/2 Millionen für den Bau.

Hypnotisierungsversuche an Thieren. Interessante derartige Versuche stellte, wie dem „Domb. Corr.“ aus St. Petersburg berichtet wird, ein großer Freund des Hypnotismus, Herr Professor Schalechow, seit einiger Zeit an. Herr Schalechow zwang hypnotisirte Hunde, Alles, was er wünschte, auszuführen. So brachte er einen hypnotisirten Hühnerhund dazu, daß derselbe eine auf einem Tische liegende Jagdtaube zu einer Person brachte, bei welcher Herr Schalechow wiederholt eine Begleitung des Hundes gewesen war. Außerdem soll es Herrn Schalechow gelungen sein, Geflügel zu hypnotisiren. Ueber die Resultate seiner Experimente wird er demnächst in der zoologischen Abtheilung der Naturforscher-Gesellschaft in St. Petersburg Mittheilung machen.

Der englische Dichter W. G. Gilbert, welcher den anmuthigen Satz zu dem Sullivan'schen Operetten geschrieben hat, hat ein „Prancing-Hall“ beistehendes Lustspiel vollendet, welches in nächster Zeit auf dem Londoner St. James-Theater zur Aufführung gelangen wird.

Vom Büchertisch.

Als Vorboten des neuen Jahres erscheinen nunmehr die Kalender. Von jährlich steigender Bedeutung für unser gewerbliches Leben sind die Kalender. Einer der bestbelegtesten, reichhaltigsten, bestausgestatteten unter diesen ist unstreitig derjenige unserer hochentwickelten Braundindustrie. Der Brauer- und Mälzer-Kalender für Deutschland und Österreich, (Verlag von Max Waag in Stuttgart). Drei Bände, Preis 4 Mk., eine in Brauereireisen längst bekannte und beliebte Einrichtung, liegt nunmehr im zwölften Jahrgange vor. Der erste Theil, in Leinwand gebunden mit einem originellen Brauereiwappen in künstlerischer Ausführung als Titelbild, enthält den eigentlichen Kalender, das Alendardium, den Notizkalender mit cerevisiologischen Tagesprüchen, eine Personaliste, alle für den Brauer wichtigen Tabellen, allgemeine Angaben über den Mälzungs-, Sud- und Gährprozeß u. d. Der zweite Theil enthält gebiegene Fachaufsätze. Hieran reihen sich die Statuten der Vereine, Organisationen, Schulen und die Anzeigen. Der dritte Theil endlich enthält die für jeden Brauer unentbehrlichen Mammale (Brauerer-Journale), deren praktische Eintheilung nichts zu wünschen übrig läßt.

Mit den uns vorliegenden ersten Hefen seines eben beginnenden Jahrgangs legt „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, deutsche Verlags-Anstalt) alle Ehre ein. Schon die ersten Blätter zeigen die reiche Folge weitherhafter Holzschritte, obenan Kaiser Wilhelm's „Eingriffe“ in Ferdinand Kellers schwungvolle Apotheose, erzeugen den Eindruck einer im besten Wortsinn vornehmten Erscheinung, der immer beständig wird, je näher wir uns mit dem Inhalt der glänzend ausgestatteten Hefte vertraut machen. „Jenseits des Grabes“ von Leo Marx und „Rubia“ von Richard Voß sind Novellen, deren Anfänge die bedeutsamen Erwartungen erwecken, und die reizende novellistische „Farr!“ von Heinrich Landsberger liegt hier bereits in ihrer ersten knappen Geschlossenheit vor. Außerdem lesen wir treffliche Aufsätze von Wilhelm Lübke, A. G. v. Suttner, Heinrich Ehrlich, Ernst Cassirer, v. Hellwald und Anderen, die eine reiche Ausbeute angenehm bewerkenden Unterhaltungsstoffs darstellen. J. Koppans naive, liebliche „Reise durchs Leben“ in farbigem Kunstdruck ist bei einer reizenden Beigabe des ersten Heftes. Bei solcher Trefflichkeit des Gebotenen und dem überaus billigen

Preis von nur 50 Pfennige für das 14tägige Heft kann das beliebte Familien-Journal allen unseren Lesern auf's Beste empfohlen werden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser ist am Donnerstag Abend 6 Uhr in Breslau eingetroffen und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Eine zahlreich anwesende Volksmenge begrüßte den Kaiser mit stürmischem Enthusiasmus.

* Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ betont in einer Polemik gegen die freisinnigen Blätter wiederholt, daß Kaiser Wilhelm I. und sein Sohn, so lange Beide lebten, in der inneren wie in der äußeren Politik von sehr verschiedenen Auffassungen geleitet wurden. Wörtlich sagt das Blatt u. A.:

Wir wollen hier auf die innere Politik und die bekannten, im Jahre 1863 in Danzig vor die Oeffentlichkeit getretenen Gegensätze beider hohen Herren auf dem Gebiete derselben nicht eingehen; aber in der auswärtigen, um die allein es sich 1870 handelte, hat der spätere Kaiser Friedrich von seinem durch verwandtschaftliche Beziehungen getragenen Wohlwollen für England, für dessen Dynastie und Politik niemals ein Sehl gemacht, auch seinem Herrn Vater gegenüber nicht, dessen Rußland und seiner ihm nahe verwandten Dynastie zugewandte Gesinnung seiner Politik Wege anwies, deren offener Besprechung zwischen Vater und Sohn gemüthliche sowohl wie geschäftliche Bedenken entgegenstanden. Wenn aber der regierende Herr vor dem Thronfolger Geheimnisse hat, so werden seine Diener über solche auch dem Sohne gegenüber zu schweigen durch Amt und Ehre sich verbunden fühlen, wenn sie nicht etwa der Gattung von Hofintriganten angehören, die im vergangenen Frühjahr ihre Erntezeit für gekommen hielten. Lediglich die geschäftlich feststehenden Thatsachen der Nichtübereinstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Herrn Sohne in inneren und auswärtigen Fragen und der sich psychologisch erklärlich daran knüpfende Mangel an eingehendem Meinungsaustausch zwischen Beiden in solchen Fragen sind in dem unmittelbarbericht constatirt worden; eine Anklage wird in demselben gegen Niemand erhoben.

* Der Herzog Maximilian in Bayern, dessen in München erfolgter Tod gemeldet wurde, war geboren den 4. December 1808 zu Bamberg als Sohn des Herzogs Bius August aus der Linie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld. Er wurde im Jahre 1827 volljährig und trat in die Reichsrathskammer ein. Im Jahre 1831 wurde er Oberst, 1848 General-Adjutant, später General der Cavallerie. Herzog Max hat mehrere große Reisen unternommen und ist auch schriftstellerisch thätig gewesen, unter dem Namen „Phantastus“ hat er novellistische und dramatische Arbeiten veröffentlicht. Von seinen acht Kindern ist die Tochter Elisabeth bekanntlich mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich vermählt.

* Der Bundesrath genehmigte den Gesetzentwurf wegen der Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter in 2. Lesung.

* Parlamentarisches. Bekanntlich war der Abgeordnete Freiherr v. Zedlitz-Neukirch zweimal zum preussischen Abgeordnetenhaus gewählt. Derselbe lehnt die Wahl für Ostpreußen ab. Wie nunmehr verlautet, ist dieses Mandat dem Minister des Innern v. Herrfurth angeboten worden und hat derselbe die Candidatur angenommen.

* Wahl-Nachklänge. Der deutsch-freisinnige „Frankische Kurier“ veröffentlicht einen ihm von einem angesehenen Berliner Parteigenossen zugegangenen Artikel, welcher Eugen Richter und die „Freis. Ztg.“ heftig angreift. Herr Richter wird scharf zurechtgewiesen, weil er die gegnerischen Pressstimmen als „Gewäsch“ bezeichnet hat. Der Artikel fordert, daß die Elemente milderer Art Einfluß auf die Parteileitung nehmen und mit Vertretern liberaler Grundzüge in anderen Parteien Fühlung unterhalten.

* Ueber die Lösung der Krise in Württemberg spricht sich der „Schwäbische Merkur“ hochberedt aus: „Landau, Landau“, so sagt das Blatt, „wird man heute eine Erleichterung fühlen, wie wenn ein Aly von uns genommen. Man wird überall im Lande von herzlichem Dankgefühl gegen Se. Majestät erfüllt sein.“ Der „Merkur“ erörtert dann das Bedenktliche eines Ministerwechsels und schließt: „Auch diese Gefahr ist von uns genommen. So dürfen wir denn die Beendigung des Zwischenfalles mit ungemischter Freude begrüßen. Se. Majestät hat vielleicht mit schweren Herzen dem Staatswohl Opfer gebracht. Möge er Ersatz finden in der Ueberzeugung der unerschütterten Treue und Anhänglichkeit seines Volkes.“

* Bestätigung. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Allerhöchste Bestätigung der Wahl des Landesarztes Fuß zum Bürgermeister von Ziel. (Fuß ist freisinnig; es war in den letzten Tagen viel die Rede davon, daß seine Wahl nicht bestätigt worden wäre.)

* Die Rüstungen unserer Nachbarn. Die Veröffentlichung des Ulas, betreffend die Neuorganisation der russischen Armee-Corps, veranlaßt die „Berl. Vol. Nachr.“ zu folgenden Bemerkungen: Der vom „Russischen Invaliden“ veröffentlichte kaiserliche Ulas, betreffend die Neuorganisation der russischen Armee-Corps hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, in den hiesigen fachverständigen Militärkreisen ernste Beachtung gefunden; denn es ergibt sich aus demselben als evident, daß die wiederholt von russischer Seite in Abrede gestellten militärischen Verschiebungen nach der Westgrenze thatsächlich stattgefunden haben und daß

die von österreichischer Seite daran geknüpften Befürchtungen vollständig berechtigt waren. — In derselben Weise äußert sich die „Kreuz-Ztg.“, der zufolge sich alle die im ersten Augenblick harmlos erscheinenden Veränderungen in der russischen Armee als eine wesentliche Vorbereitung der ganzen Truppenmacht der Russen nach Westen erweisen. Das Blatt macht namentlich darauf aufmerksam, daß die 2. und 8. Division, sowie die 13. Cavallerie-Division nach dem Ural dem 15. Corps in Kasan zugetheilt sind, indessen sämtliche drei Divisionen an der deutsch-galizischen Grenze liegen. Das 15. Corps liege also nicht in Kasan nahe dem Ural, sondern in Polen. — Auch die „Post“ beschäftigt sich mit den russischen und französischen Rüstungen und sagt, nachdem sie auf den defensiven Charakter der deutschen, österreichischen und italienischen Rüstungen aufmerksam gemacht hat: Eine Verstärkung der französischen Militärmacht bringt uns demnach dem Kriege näher. Und diese Verstärkung findet in Frankreich in einem Maße statt, mit dem die Gegenmaßregeln der Friedensmächte kaum Schritt zu halten vermögen. Was von Frankreich gilt, findet auch insofern Anwendung auf Rußland, als die Vermehrung der russischen Heeresmacht durch Defensivmaßregeln absolut nicht zu erklären ist, da alle Welt weiß und Rußland nicht ignorieren kann, daß ein Angriff auf Rußland, von welcher Seite derselbe immer kommen könnte, als vollständig ausgeschlossen betrachtet werden muß. Von diesem Gesichtspunkte aus haben die seit gestern bekannt gewordenen, tief eingreifenden russischen Armee-Veränderungen eine gar nicht zu unterschätzende Bedeutung.

*** Zur ostafrikanischen Frage.** Das „Militär-Wochenbl.“ berichtet über den Vortrag des Majors Liebert vom großen Generalstab in der militärischen Gesellschaft über Deutsch-Ostafrika und die Emin Pascha-Expedition. Als Programm der Regierung bezeichnet der Redner Folgendes: Die kaiserliche Marine nimmt fünf entziffene Vertragshäfen und setzt dort wieder deutsche Beamte ein. Die Verbrecher und die meiste Bevölkerung werden geschickt. Den Schadenersatz muß vertragsmäßig der Sultan von Sansibar leisten, wofür bei einer allfälligen Weigerung die Zollerhebung an den Küstenplätzen ausreichen würde. Weiter übermachten deutsche Schiffe die Küste, verhindern den Sklavenhandel und die Wassereinfuhr. Die Ostafrikanische Gesellschaft müsse, gestützt auf eine bewaffnete Macht, ihre Arbeit von Neuem beginnen. Nach Herstellung der Ruhe müsse dann eine militärische Expedition auf Wadai marschieren, Emin entsetzen, mit der Entfaltung der deutschen Macht im Innern den Arabern imponieren. Die „Nat.-Ztg.“ hält das Programm für zureichend und warnt vor den pessimistischen Berichten der „Times“, welche durch eine Blockade den Rest der Autorität des Sultans bedroht sieht. Die Sache liege so, daß ohne Eingehen Englands auf die Blockade zur Durchkreuzung der Durchschneidung des Sultans, die Deposition desselben durch Deutschland endlich in Betracht gekommen wäre.

*** Das Züchtigungsrecht der Lehrer.** Der Erlaß einer Circularverfügung vom April d. J. über die Handhabung des Züchtigungsrechtes in den Schulen hat vielfach zu dem Mißverständnis Anlaß gegeben, daß es die Absicht gewesen sei, in den bisher für die Handhabung des Züchtigungsrechtes maßgebend gewesenen pädagogischen Grundsätzen eine Aenderung eintreten zu lassen. Wie der Cultusminister in einem neueren Erlaß erläutert, hat es sich aber dabei nur darum gehandelt, im Interesse der Schule und der ordnungsmäßigen Handhabung der Schulzucht, die Lehrpersonen davor zu schützen, daß sie — auch wenn eine strafbare körperliche Mißhandlung nicht stattgefunden hat oder wenn nur ein disciplinärlich zu ahnender pädagogischer Mißgriff vorliegt — der gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt werden, mit den sich an dieselbe anknüpfenden mißlichen Folgen, wie Verneinung der Schulkinder als Zeugen, Ausscheiden des Unterrichts u. s. w. Die Schulaufsichts-Behörden sind direct darauf hingewiesen worden, daß es ihnen unbenommen ist, ihren Willen bezüglich der Art und Weise der Handhabung des Züchtigungsrechtes der Lehrpersonen in geeigneter Weise zu erkennen zu geben. Es soll indeß den bezüglichen Vorschriften eine unmittelbar befehlende Form nicht gegeben werden, damit auf diese Weise verhindert werde, daß aus der Abweichung von der erstellten Anweisung ohne Weiteres auch eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse hergeleitet werden kann. Der Minister gibt sich in dem neuen Erlaß dem Vertrauen hin, daß die Schulaufsichts-Behörden die geeignete Form finden werden, um den Lehrpersonen die erforderliche Anweisung über die Handhabung des Züchtigungsrechtes mit hinreichender Bestimmtheit zu erteilen, und erwartet andererseits, daß sie durch Anwendung der ihnen zu Gebote stehenden disciplinären Mittel etwaigen pädagogischen Mißgriffen der Lehrpersonen mit Ernst entgegenzutreten werden.

*** Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.** Der am Donnerstag Abend stattgehabten Sitzung des Berliner Zweigverbandes der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, unter Vorsitz des Ministerial-Directors Greiff, wohnten die Minister Wöttcher und Gohler, Universitätsrektor Gerhardt und zahlreiche Studierende bei. Nachdem Wichorn (Hamburg) den einleitenden Bericht erstattet hatte, sprach Professor v. Bergmann über die moderne antiseptische Wundbehandlung und Professor Brunner über die allgemeine Wehrpflicht als den Grundgedanken der freiwilligen Krankenpflege und als die Schutzwehr gegen unnötige Kriege. Ein von Ministerial-Director Greiff vorgeschlagenes Dublirungsstelegramm an den Kaiser wurde abgelesen, denselben bitend, dem segensreich begonnenen Werke seine allerhöchste Guld zu gewähren. Mit einem dreimaligen, begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Sitzung.

Ausland.

*** Frankreich.** Der Kriegsminister Frehinet theilte im Ministerrath mit, daß in Folge der Zerstörung der niedergebrannten Waffenfabrik von Chatellerault die Fabrication des Rebelgewehrs suspendirt werden müsse. — Goblet gab

davon Kenntniß, daß zwischen England und Deutschland allein eine Vereinbarung über die Blockade Sanfibars getroffen worden sei; die französische Regierung habe in Erwartung der Notification der Blockade, Maßregeln getroffen, um auch ihrerseits den Sklavenhandel zu überwachen.

Die Kammer nahm einstimmig die Dringlichkeit des Antrages Basly auf Abschaffung der Getreide- und Mehlzölle an. — Bei der im weiteren Verlauf der Kammer Sitzung erfolgenden Discussion des Antrages Basly erklärte der Ackerbauminister Viette, daß die Regierung den Antrag entschieden zurückweisen müsse, weil der Krieg auf Tod und Leben gegen jene Volksauswanderer, die in den Getreide-Syndicaten vereinigt seien, ihre heilige Pflicht wäre. (Aunter Beifall im ganzen Hause.) Rouvier unterbricht, wie man der „Fr. Ztg.“ telegraphirt, darauf die Debatte, indem er von der Kammer Namens jener 13 Mitglieder der Budget-Commission, welche zu einer Gerichtsverhandlung nach Nismes als Zeugen vorgeladen sind, Urlaub erbittet. Die schon vorher in großer Nervosität befindliche Kammer geräth bei diesen Worten in hohe Aufregung. Floquet fordert die Kammer auf, den von Rouvier nachgesuchten Urlaub abzulehnen, da die erste Pflicht der Abgeordneten die Verathung der Gesetze sei. Kein Privatmann habe ein Recht, durch die Vorladung einer ganzen Commission die Debatte zu unterbrechen. Die Verfassungen aller Länder gewähren den Abgeordneten Unverletzbarkeit, nicht um ihnen ein Privilegium zu gewähren, sondern damit die gesetzgeberische Arbeit ungestört bleibe. Er erliche deshalb die Kammer, die Budget-Verathung fortzusetzen. Salis: Die Hauptpflicht der Abgeordneten sei, ihre Ehre zu vertheilgen; wie der Beschluß der Kammer auch ausfalle, er werde morgen nach Nismes reisen. Baudry d'Asson (von seinem Platz aus): Was will die Affaire Numa Gilly erlösen? Rouvier (zur Rechten gewendet): Beziehen Sie denn die Anklagen Gilly's auf sich? Cassagnac befragt die Tribüne: Er spende den männlichen Worten Salis's seine Anerkennung. Dieser habe gesprochen, wie ein Abgeordneter sprechen muß, gegenüber Anklagen, vor welchen die Flucht zu ergreifen unmöglich sei. (Aunter Widerspruch links, der sich bei Fortsetzung der Cassagnac'schen Rede zum Hölllärm steigert.) Floquet wollte diese Flucht beden, sein Eingreifen in die Debatte war unparlamentarisch. (Auf: Zur Ordnung!) 22 Mitglieder der Budget-Commission sind als dunkle Ehrenmänner bezeichnet worden. (Sarrien und Rouvier springen von ihren Plätzen auf und protestiren wüthend; Cassagnac fährt fort.) Jetzt hat die Regierung mit der Commission einen schimpflichen Handel abgeschlossen, denn in scheint die gegebene Einwilligung zu dem Prozeß zu bereuen. (Minutenlanger Protest links.) Nur unter der Republik sei es möglich, daß 22 Mitglieder der Budget-Commission behufs ihrer Rechtfertigung vor die Geschworenen berufen würden. (Rouvier: Wir sind als Zeugen berufen!) Cassagnac: Der Form nach, aber die öffentliche Meinung kennt die wahren Gründe der Vorladung der Abgeordneten. (Die Linke verlangt schreiend den Ordnungsruf; allgemeiner Tumult.) Cassagnac fährt fort: Die Erregung der Kammer rechtfertigt meine Worte. Die Deputirten müssen dem Rufe folgen; im Interesse der Opposition läge es zwar, fernzubleiben, aber die Rechte wolle nicht, daß Schmutz an der Kammer hängen bleibe. (In fürchterlichem Jörn stürzt Rouvier auf die Tribüne. Plötzlich tritt Stille ein.) Rouvier ruft: Ich danke dem ehrenwerthen Vorredner! (Gades ruft dazwischen: Ziehen Sie den unverdienten Titel „ehrenwerth“ zurück! Cassagnac fordert hochaufgerichtet den zwischenrufenden Abgeordneten auf, sich zu nennen. Nach einigen Zögern erhebt sich Gades.) Rouvier (fortfahrend): Ich danke dem ehrenwerthen Vorredner, daß er der Discussion ihren wahren Charakter gegeben hat, aber ich stoße mit tiefer Entrüstung seine Anwürfe mit der Fußspitze zurück. Ich werde nach Nismes gehen. (Donnernder Beifall links.) Ich habe 26 Jahre der Republik in hohen Stellungen gedient und bin arm geblieben. (Die Linke bereitet Rouvier eine begeisterte Ovation.) Floquet selbst schüttelt ihm herzlich die Hand.) Die Kammer beschließt einstimmig, den Urlaub zu bewilligen und die Verathung zu unterbrechen. — Basly zieht seinen Antrag betreffs der Getreidezölle zurück. — Cassagnac's Rede zufolge sandten Gerville, Rouvier, Sarrien und Sabatier an Cassagnac ihre Zeugen; Cassagnac seinerseits ließ Gades fordern. Nach Rouvier's Rede entspann sich noch ein heftiges Wortgefecht zwischen Graf Donville-Maillefen und Antide Boyer, welcher für Gilly eintritt. Ersterer nennt Letzteren einen „Saloppes Mensch“. Auch zwischen diesen Beiden ist ein Duell wahrscheinlich. — Die in Folge der Vorgänge im Parlament entstandenen Duellaffären Cassagnac-Rouvier und Cassagnac-Gades wurden aber bald gütlich beigelegt; bezüglich der ihm zugegangenen Herausforderung seitens Sarrien's und Gerville's beauftragte Cassagnac die Securdanten, den stenographischen Bericht über seine Rede abzuwarten. — Die mehrerwähnten dreizehn Mitglieder der Budget-Commission sind Abends nach Nismes abgereist, ihrer gerichtlichen Vorladung entsprechend.

*** Italien.** Der Antrag Crispi's in der Kammer, welche auf die Confiscation des Einkommens der Vndergeschaffen zur Deckung der Armenpflegekosten hinauslief, fand nicht die Zustimmung der Commission, welche sich darauf beschränkte, im Falle des Unvermögens der anderen Verpflichteten den Vndergeschaffen die Verpflichtung zur Unterhaltung der arbeitsunfähigen Armen aufzuerlegen. In dieser abgeänderten Fassung nahm auch die Kammer den Antrag an. — Die Prüfung der an Kaiser Wilhelm während seines Besuchs in Rom gelangten 1087 Bittschriften ergab 339 hilfsbedürftige Bittsteller, die jetzt aus königlichen Cabinetscasse Unterstützung erhalten.

In bestimmter Form tritt in Rom das Gerücht auf, eine anonyme französische Gesellschaft unterhalte mit der italienischen Regierung wegen der Concession zur Aufzucht der Campagna von Civitavecchia bis Terracina, sowie für Umwandlung Roms in einen Seehafen. Die Verhandlungen sollen bereits auf dem Punkte des Contractabschlusses stehen.

Die aus Regierungs-Quellen unterrichtete „Tribuna“ bestätigt, daß sämtliche Regierungen Europas einschließlich Spanien und Belgien auf die letzte Note Rampollas jede Intervention in der sogenannten Romfrage ablehnten. Nur Frankreich versprach eine Untersuchung der Frage.

*** Spanien.** Die Ruhe ist so ziemlich wiedergekehrt. Nur die Studenten geben sich noch nicht zufrieden; sie haben ihre Kollegen von ganz Spanien auf den 19. d. Mts. zu einer großen Kundgebung nach Madrid eingeladen. Ihr Motiv ist der Umstand, daß es gerade die conservative Regierung des Herrn Canovas war, welche die akademischen Freiheiten erheblich beschränkt hat. Die Behörden sind entschlossen, keine Demonstration auf offener Straße zu gestatten. — Der Hofkammerer, Herzog von Medina-Sidonia hat Canovas besucht, um ihm das Bedauern der Königin-Regentin über das Vorgefallene auszudrücken.

*** Dänemark.** Anlässlich des Regierungs-Jubiläums ist ganz Kopenhagen festlich geschmückt. Die Geschäfte ruhen, die Börse und die Läden sind geschlossen. Der Fahnenzug besteht aus 75 Vereinen mit ungefähr 20,000 Theilnehmern. Dem Könige und den fürstlichen Gästen wurden stürmische Ovationen dargebracht. Prinz Heinrich bewohnt im Schlosse dieselben Zimmer wie der Kaiser in diesem Sommer. — Anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Königs Christian brachten am Donnerstag Morgen 500 Sänger vor dem königl. Palaste ein Ständchen dar. Der Festzug der Vereine, woran gegen 25,000 Personen theilnahmen, brauchte 1 1/2 Stunden, um am Schlosse vorüberzugehen. Während des Vorbeizuges befanden sich der König und die Königin, sowie die Mitglieder des Königshauses auf dem Balkon. Eine großartige Illumination ist in Vorbereitung für den Abend. Zahlreiche Menschenmengen bewegen sich in den Straßen. Das Wetter ist schön. Nachmittags empfing der König die Mitglieder beider Kammern und antwortete auf die Ansprache des Landstings-Vorsitzenden: „Indem auch ich das Vertrauen hege, daß der Wahrheit gegeben werde, was ihr gehört, hoffe ich auf fruchtbares Zusammenwirken des Reichstags mit mir und meiner Regierung zum Heile des Landes und Volkes, dessen Wohl uns Allen in gleichem Grade am Herzen liegt.“

König Christian IX. ist am 8. April 1818 auf dem Schlosse Slesvig bei Schleswig geboren, als Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Er vermählte sich am 20. Mai 1842 mit Luise, der dritten Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel und der Prinzessin Luise Charlotte, Schwester Christians VIII. von Dänemark, nahm seinen Wohnsitz in Kopenhagen und erwarb dadurch einige Aussicht auf den dänischen Thron, weßwegen er sich auch ganz als Däne benahm. Er unterzeichnete den Protest des Schleswig-holsteinischen Gesammthaus aus Anlaß des „Offenen Briefes“ von 1846 (betreffend die Integrität Dänemarks) nicht und war der einzige Prinz von Schleswig-Holstein, welcher 1848–50 in dänischen Kriegsdiensten blieb. Er wurde deshalb zuerst im Warschauer Protocoll vom 5. Juni 1851 und dann im Londoner Protocoll vom 8. Mai 1852 als Thronfolger in der gesammten dänischen Monarchie bezeichnet, da mit dem Tode Friedrichs VII. das Erlöschen des dänischen Mannstammes bevorstand. Durch das Thronfolagegesetz vom 31. Juli 1853 ward er Erbprinz von Dänemark und der Augustenburger Karl Friedrich August, als Sohn der einzigen Tochter Christian's VII. und Chef der jüngeren königlichen Linie des Hauses Oldenburg zur Nachfolge in Schleswig-Holstein berechtigt, trat seine Stammgüter gegen Zahlung von 2250,000 Thalern an Dänemark ab und versprach, der neuen Erbfolgeordnung in Dänemark in keiner Weise entgegenzutreten zu wollen. Das neue Staatsgesetz, welches König Christian IX. drei Tage nach seiner Thronbesteigung unterzeichnete und durch welches Schleswig mit Dänemark ganz verschmolzen werden sollte, wurde weber von den Ständen in Schleswig-Holstein und Lauenburg noch vom Deutschen Bundestag anerkannt. Der Streit hierüber führte schließlich zum Kriege mit Preußen und Oesterreich und zur Loslösung der deutschen Provinzen von Dänemark. Die Entstehung und Entwicklung des inneren Conflictes ist bekannt. König Christian IX. hat 6 Kinder: 1) Kronprinz Friedrich, geb. 3. Juni 1843 und seit 1869 vermählt mit der Prinzessin Luise, Tochter König Karl's XV. von Schweden. (Dieser Ehe entstammen 7 Kinder.) 2) Alexandra, geb. 1. Dec. 1844, vermählt 10. März 1863 mit dem Prinzen von Wales, 3) Wilhelm, geb. 24. Dec. 1845, seit dem 6. Juni 1863 als Georg I. König von Griechenland, 4) Dagmar, geb. 28. Nov. 1847, seit 9. Nov. 1866 als Maria Feodorowna mit Alexander III., Kaiser von Rußland, vermählt, 5) Thyra, geb. 29. Sept. 1853, vermählt 21. Dec. 1878 mit dem Herzog von Cumberland, Sohn des letzten Königs von Hannover, 6) Waldemar, geb. 27. Oct. 1858, vermählt 13. Jan. 1885 mit Marie von Orleans, Tochter des Herzogs von Chartres.

*** England.** Die irischen Bischöfe erhielten ein päpstliches Schreiben, in welchem ihnen befohlen wird, das Rescript,

betreffend die Verurtheilung des Selbstzugsplanes des Boycottirens, energisch auszuführen. Die Bischöfe werden dem „M. T. D.“ zufolge in dem Schreiben ersucht, den Clerus anzuweisen, gegen die genannten Handlungen zu predigen und an denselben in keiner Weise theilzunehmen und sich denselben mit allen Mitteln zu widersetzen. — Portugals Zustimmung zur Ausdehnung der Blockade auf den portugiesischen Küstenstrich ist jetzt in London eingetroffen.

Smith theilte im Unterhaus mit, er werde Montag eine Vorlage einbringen, betr. die Bewilligung von weiteren 5 Millionen £st. zur Ausdehnung der irischen Pächtereien-Ankaufsgesetzes, und er hoffe, das Haus werde die Bill innerhalb der nächsten Woche durch alle Stadien erlieben. Gladstone erklärt, er werde die Bill, betreffend die Ausdehnung des irischen Pachtgut-Ankaufsgesetzes, durch eine die Rückstände des irischen Pächtereien betreffende Vorlage bekämpfen. — Die mächtig erhaltene Opposition wird die irischen Angelegenheiten und die Blockade der Sansibar-Küste demnächst zur Sprache bringen. Seit es sich herausgestellt hat, daß das britische Geschwader in Verbindung mit der deutschen Flotte den deutschen Küstenstrich bewachen wird — nicht jedes Geschwader das seiner Nation angehörige Gebiet — ist man einigermaßen ruhig geworden. Obgleich man in liberalen Kreisen nicht geneigt ist, dem Premier in seiner Anlehnung an Deutschland Schwierigkeiten zu bereiten, so wird man die weitere Entwicklung der Ereignisse mit eifriger Sorgfalt überwachen, um so mehr als Lord Salisbury in dieser Sache nicht mit vollständiger Kenntniß der Dinge gehandelt hat. In vielen Kreisen, besonders unter den Missionären, hat man es ihm außerdem nie vergeben, daß er den zur Zeit von der deutschen Gesellschaft beanspruchten Küstenstrich sich hat aus den Händen entschliffen lassen.

*** Afrika.** Ueber die Anwendung einer Art von Folter in Ostafrika durch einen Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft berichtet ein Missionar in der „Köln. Volksztg.“ aus der durch Herrn v. Bülow verwalteten Station Dunda im Juli d. J. Folgendes: Herr v. Bülow sollte an diesem Tage (das Datum ist nicht genau angegeben) ein Todesurtheil fällen, denn es hatte ein Schwarzer dessen Koch ermordet, um zu sterben. Der arme Wicht wurde vorgeführt, gestand aber nicht. „Man kann das abwarten“, sagte Herr v. Bülow, „bindet ihn!“ Die Hände wurden ihm nun in Kreuzform auf einen Pfahl gebunden, ebenso die Füße. Darauf kam der Bruder des Ermordeten und machte ihm dawa (Medizin), damit er rede. Er beschmierte ihm die Arme mit weißer Erde, so daß der arme Kerl nach und nach fürchterlich zu zittern anfang. Er rückte auch immer mehr mit der Rede heraus. In der Nacht wurde ihm nun noch, damit er nicht davonlaufe, eine ähnliche dawa um den Hals gemacht, so daß der arme Teufel viel Angst anstand.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Mainz vom 16. Nov. Die Tendenz unseres Marktes bleibt für Brodfrüchte unserer Umgegend anhaltend sehr fest und hielten Eigner nachstehende Notirungen stramm anrecht. Fremde Waare, speziell russisches Korn, in Folge starken Angebots eine Kleinigkeit billiger erhältlich. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 20 Mk. bis 20 Mk. 50 Pf., ditto Korn 16 Mk. bis 16 Mk. 50 Pf., ditto Gerste 15 Mk. bis 16 Mk. 50 Pf., russisches Korn 16 Mk. 25 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., russischer Weizen 22 Mk. 50 Pf. bis 23 Mk.

Vermischtes.

*** Der Prozeß Prado in Paris.** Vor dem Schwurgericht in Paris begann am 5. November der Prozeß gegen den Spanier Prado, welcher des Mordes an der Halbweltstame Marie Aguetan, sodann wegen großartiger Juwelen-Diebstähle angeklagt war. Außer Prado befinden sich noch acht Personen auf der Anklagebank, worunter José Garcia, welcher f. J. Gouverneur zweier Provinzen gewesen war. In einem eleganten Hotel der Champs-Élysées war Prado im vorigen Jahre verhaftet, weil er dem gegenüber wohnenden Juwelier seinen mit Juwelen gefüllten Koffer gestohlen hatte, wobei er aber überrascht wurde. Von den ihn verhaftenden Polizeagenten hatte er einen durch einen Revolvererschuß schwer verwundet. Seine Geburt und seine Kindheit hatte er stets mit den größten Geheimnissen umgeben. Erst allmählich ließ er sich herbei, einige Angaben hierüber zu machen. Er behauptet, der Sohn des Kaisers Napoleon III. zu sein. Seine früheste Jugend habe er auf Reisen in Kalkutta, Hongkong, Peking, San Francisco und New-York zugebracht. Im Jahre 1872 sei er in die zaristische Armee eingetreten. Ein galantes Abenteuer bewirkte seine Verhaftung als Spion während der Belagerung von San Sebastian. Er sollte erschossen werden, wurde aber von der Tochter des Gouverneurs befreit. Als er in der Schlacht von Samorostro verwundet in's Lazareth kam, entführte er seine Pflegerin, die aus einem vornehmen englischen Adelsgeschlechte stammte. Ihr Vermögen vergebete er und stahl sodann in Havannah am hellen Tage Juwelen im Werthe von 30,000 Franken. Er begab sich dann nach Peru und verheirathete sich in Lima mit einer Dame, die ihm über eine Million zubradte. Als sie plötzlich starb, war das halbe Vermögen bereits vergebete. Mit der anderen Hälfte ging er nach Europa zurück und vergebete das Geld bald wieder, denn schon einige Jahre darauf stahl er einem Juwelier in Lissabon Schmuckstücken im Werthe von 40,000 Fr. Dann eröffnete er in Madrid eine Spielbank, bei der es ihm gelang, selbst die gewiegtesten Falschspieler um Hunderttausende zu betrügen. Im Jahre 1879 machte er die Bekanntschaft einer Senora Dolores Garcia y Marzilla, angeblich aus aragonischem Königs-geschlechte. Er heirathete sie und erhielt 170,000 Fr. Mitgift, welche natur-

lich wieder vergendet wurden. Nachdem er diese Frau verlassen hatte, wurde er Fabrikant in Frankreich, und als sich dieser Beruf nicht rentirte, begann er wieder mit galanten Frauen anzuknüpfen und von diesen sich erhalten zu lassen. So lernte er Eugenie Forestier kennen, eine hervorragende Denimonde-Dame, welche jetzt mitangeklagt war. Sie hat ihn aus Eifersucht und Gewissensbissen als Mörder der Marie Aguetan angeklagt, die man eines Morgens mit durchschnittenem Halse in ihrem Schlafzimmer fand. An Geld und Geldwerth waren etwa 30,000 Franken abgegangen. Man hatte die Ermordete Abends vorher mit einem Amerikaner vom Eden-Theater nach Hause gehen sehen. Trotz des bestimmten Signalements war aber der Amerikaner von der Polizei nicht zu finden. Erst nach zwei Jahren konnte er ergriffen werden wegen großartigem Juwelen-Diebstahl von über 100,000 Franken, welche an einen Uhrmacher in Paris verkauft worden waren. Der Uhrmacher schöpfte Verdacht und so wurde außer Prado auch José Garcia, der frühere Gouverneur, ergriffen, als sie den Erlös in Empfang nehmen wollten, seine Geliebte, die Sängerin Mathilde Daull, ein anderer Abenteuerer, Roberto Andrés, sammt seiner Dulcinea, einer ihrem Manne entlaufenen Capitänsfrau. Die Forestier erzählte, daß Prado, als er ihr Vermögen vergendet hatte, eines Abends ausging und erst am Morgen wieder zurückkehrte, wo er ihr von einem Morde erzählte, von dem damals noch Niemand etwas wissen konnte. Sie sah Blut an seinen Händen und an den Manichetten. Prado ging nun nach Spanien, heirathete ein Fräulein Couronneau und vergendete abermals das Vermögen seiner Frau. Als Eugenie von diesem neuen Verhältnisse hörte, wurde sie höchst erbittert. Sie erzählte, nachdem sie sich lange Zeit durch einen erzwungenen Eid zu Stillschweigen verpflichtet wählte, dem Untersuchungsrichter Guillot, Alles, was sie wußte. Dieser reiste nach Spanien, fand da die Frau Prado's im tiefsten Elend und entdeckte den Goldhändler, dem er den Schmuck der Marie Aguetan zum Verkaufe angetragen hatte. So kam der Schurke in die Hand der Justiz. Die Verhandlungen fanden vor dem Pariser Schwurgerichte, begreiflicher Weise bei ungeheurem Andrang des Publikums, statt. Das Urtheil wurde am 14. November verkündet. Prado wurde, wie schon gemeldet, zum Tode, Garcia zu fünfjähriger Gefängniß, dessen Geliebte, Mathilde Daull, zu zweijähriger Gefängniß verurtheilt. Roberto Andrés erhielt vier Jahre Gefängniß. Die Mitangeklagte Eugenie Forestier, sowie Maurice Couronneau wurden freigesprochen.

*** Rasirstuben mit Musik.** In Paris, der Stadt des verfeinerten Lebensgenusses, beginnt der Gebrauch sich einzubürgern, daß die Barbier, um ihren Kunden die Zeit angenehm zu verreiben, in der Rasirstuben Orgelwerke anbringen lassen. Nun kam es nicht selten vor, daß der eine und der andere partefaisierte Barbiergehülfe bei den Klängen in rhythmische Bewegungen gerieth, was dem eben unter dem Messer befindlichen Kunden nicht ganz ungerechtfertigter Grund zur Beängstigung gab. Andererseits blieben auch manche Kunden, vom „harmonischen Strudel“ fortgerissen, nicht ruhig genug, um ohne Gefahr für ihre Kehle rasirt werden zu können. Die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, im Interesse der bedrohten Hälfe der Staatsbürger einzuschreiten.

*** Humoristisches. Zukunftsbild.** Hausherr (vor der Kammerthür der Köchin): „Da Sie bis jetzt nicht heruntergekommen sind, Zule, hab' ich selber Feuer gemacht und bringe Ihnen nun eine Tasse Chocade. Hier sind auch die Morgenblätter, und wenn Sie sonst noch etwas wünschen, so brauchen Sie blos zu läuten.“ — Trefflich maskirt. K.: „Als was gehen Sie diesen Winter auf den Maskenball?“ B.: „Als anonymmer Schriftsteller.“ — Doppelsinnig. Ged.: „Sie gehen so unruhig auf und ab, liebes Fräulein, daß ich befürchte, Sie langweilen sich!“ — Langweilen — ich mich? Das brauch' ich nicht zu besorgen, so lange Sie an meiner Seite sind!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Schwurgericht. Sitzung vom 16. November. Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichts-Director Reind (Vorsitzender), Landgerichtsrath Reichmann und Landrichter Wilhelm (Beisitzer). Herr Staatsanwalt Harte vertritt die öffentliche Anklage. Als Gerichtsschreiber fungirt Herr Actuar Münch. Die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt v. Gf. Zur Bildung der Geschworenenbank werden folgende Herren ausgelooft: 1) Major a. D. Alfred Bossert von Wiesbaden, 2) Landmann Fr. Wilh. Wintermeyer II. von Dossheim, 3) Ingenieur Ferdinand Kunz von Niederseifers, 4) Rentner Theodor Schäfer von Wiesbaden, 5) Landmann Johann Stricker von Baldorf, 6) Wagner Andreas Krieger von Cronberg, 7) Müller Buich von der Landweimer-Mühle bei Altwieslau, 8) Rentner Franz Rothes von Wiesbaden, 9) Gerbereibesitzer Karl Dientbach von Uffingen, 10) General-Agent Baron von Schuler von Wiesbaden, 11) Rentner J. B. Schreier von Wiesbaden, 12) Rentner Ludwig Schlafhorst von Wiesbaden. — Zur Verhandlung gelangte die Anklage gegen die Ehefrau des Fabrikarbeiters Georg Beder, Katharine, geborene Käßbamen, von Nied wegen Urkundenfälschung. Die Beder ist am 15. Juni 1852 zu Eppstein geboren, besitzt kein Vermögen, ist kinderlos und seit 12 Jahren verheirathet. Die Angeklagte wird beschuldigt, im Mai 1887 von einer gefälschten Urkunde, wissend, daß sie gefälscht war, zum Zwecke der Fälschung Gebrauch gemacht zu haben und zwar um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen. Die Angeklagte stellt das ihr zur Last gelegte Verbrechen entschieden in Abrede. Sie wohnt mit ihrem Ehemanne seit 1883 in Nied und hat vorher bei Griesheim gewohnt, wo ihr Mann bei der Bahn beschäftigt war. Der Ehemann Beder übernahm von dem Conrad Wagner zu Nied einen an der Frankfurter Chaussee gelegenen Domänenacker in Pacht. Der Pachtpreis von 30 Mk. jährlich war zur Hälfte im April und zur anderen Hälfte im October an das Domänen-Rentamt in Höchst a. M. zahlbar. Die erste Pacht Hälfte ist im April 1884 bezahlt

worden. Die Zahlungen wurden meist von der Angeklagten und nur einmal von ihrem Manne gemacht und zwar beim Rentamt zu Höchst gegen Quittungen. Diese wurden auf einen halben Bogen Papier geschrieben. Derselbe war so zusammengefaßt und angeknüpft, daß er vier kleine Blätter darstellte, welche jedoch nicht zusammengeheftet waren. Vorn wurde die Hausmitthe und hinten das Pachtgeld quittirt. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun um den Pacht pro April 1887, welchen die Angeklagte bezahlt haben will, was jedoch vom Rentmeister Bode zu Höchst bestritten wird. Die Angeklagte behauptet, am 2. April 1887 den Pacht bezahlt zu haben mit 19 Mark 50 Pf. Sie hätte zu dem Zwecke zwei Zehnmarkstücke hingegeben und darauf 5 Zehnpfennigstücke zurückbekommen und zwar von Rentmeister Bode selbst, sonst wäre Niemand dabei gewesen. Als ihr die Quittung gegeben worden sei, wäre ein fremder Mann dazu gekommen. Ihr Büchelchen hätte sie dann in den Korb gelegt. Die Angeklagte behauptet nun bestimmt, Rentmeister Bode hätte auf dem gewöhnlichen Blatt quittirt, sie habe aber die Quittung nicht nachgesehen. Der fragliche Tag sei Samstag gewesen, die Zeit zwischen 11 und 12 Uhr Mittags, und sie habe deshalb Eile gehabt, nach Hause zu kommen. Unterwegs habe sie dann auf dem Markt Schmalztraut gekauft und dasselbe auf das Papier gelegt. In Nied angekommen, hat die Beder, wie sie angibt, das Schmalztraut zu Hause gepuht, aber etwas Kraut im Korb liegen lassen. Inzwischen kam noch eine Frau aus dem Hause, um Küchenabfälle zu bringen. Diese sind nun ebenfalls in den Korb geschüttet worden. Nach einer Weile hat die B. den ganzen Inhalt des Korbes in den Ziegenkrog entleert. An die Quittung will sie gar nicht mehr gedacht haben und dieselbe im Ziegenkrog mit vermengt haben. Das Papier lag unten im Korb und hätte dem zufolge beim Ausschütten oben liegen müssen. So selbstverständlich dies nun ist, will die Angeklagte das Papier doch nicht geben, sondern erst später die Fegen derselben aus dem Ziegenkrog gezogen haben. Abends sei dann ihr Mann nach Hause gekommen und habe über ihren Leichtsinn geschimpft und die Fegen in die Tischschublade gelegt, um sie aufzubewahren. Im Mai sei dann eine Mahnung wegen des Pachtgeldes pro April 1887 gekommen. Die Angeklagte ist darauf mit dem Mahnzettel, aber ohne Quittung, zu dem Rentmeister Bode gegangen und hat demselben erklärt, sie hätte den Pacht bezahlt. Später kam der Executor Steinebach, um die Quittung zu holen, worauf ihm die Angeklagte die Fegen überreichte, mit dem Bemerkten, die Quittung sei darunter. Trotzdem kam Steinebach später wieder, um zu präsen, worauf die Beder's am 11. Juli den Pacht mit 19 Mark 50 Pf. bezahlten. Dem Executor Steinebach hat die Angeklagte nun auch einen Grund der Zerstörung des Zettels angegeben, welcher jedoch mit ihrer heutigen Erzählung nicht übereinstimmt. Als Entschuldigung gibt die Angeklagte dafür an, sie habe sich gehäut, dem Steinebach die Wahrheit zu sagen. Sie hätte ihm deshalb angegeben, das Papier habe in der Hofe ihres Mannes gesteckt; ohne es zu wissen, habe sie es mit denselben eingewickelt und gewaschen und darin sei die Quittung zu Schanden geworden. Der Steinebach sollte eben nicht sagen, „die Beder ist eine leichtsinnige Frau.“ Später, in der Voruntersuchung, hat die Angeklagte dann wieder erklärt, das hätte sie nicht zu Steinebach gesagt, der müsse sich irren. Heute gibt sie zu, sie könne es gesagt haben, will es aber nicht mehr bestimmt wissen. Die Fegen der Quittung vom April 1884 wurden von Rentmeister Bode sorgfältig aufgestellt. Darnach fehlt nun die Quittung vom 23. April 1884, denn dieselbe ist in eine solche vom 2. April 1887 gefälscht. Die Zahl 3 ist herausgerissen, jedoch so, daß noch das letzte Endpunktschen der Zahl zu sehen ist. Die Zahl 4 ist mit einer dicken Sieben überschrieben. Diese Fälschung ist nun möglichst ungeschickt durchgeführt und deshalb recht augenscheinlich. Alle anderen Quittungen sind noch zu erkennen, nur diejenige vom 23. April 1884 fehlt. Der Angeklagten wird nun zur Last gelegt, dieser Fälschung sich schuldig gemacht zu haben, worauf der Urwand schon schließen läßt, daß es keinem anderen Menschen möglich war, den fragl. Zettel in die Hand zu bekommen, weil außer den Eheleuten Beder kein Anderer in deren Wohnung verkehrt. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß ein Dritter die Fälschung vorgenommen hat. Weiter wird angenommen, daß sie die Zerstörung absichtlich herbeigeführt habe, um die Fälschung unkenntlich zu machen. Daß diese gefälschte Quittung aber in ihrem Besitz ist, kann die Angeklagte nicht erklären. Es sei doch gar kein Gegenstand, 19 Mk. 50 Pf., deshalb brauche man sich doch nicht solche Unannehmlichkeiten zu machen. Der Herr Vorsitzende bemerkt dazu, es seien schon wegen viel geringerer Beträge Urkunden gefälscht worden. Nach dem auf Schuldig lautenden Verdict der Herren Geschworenen wurde die Angeklagte Beder unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Wochen Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. (Heute Vormittag 9½ Uhr: Verhandlung gegen den Viehwärter Georg Michael Müller von Holzhausen v. d. G. wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Vergas.)

-o- Strafkammer. Sitzung vom 16. November. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Grau, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Kühne. Die Dienstmagd Anna Schäfer von hier hat trotz ihres jugendlichen Alters von 16 Jahren schon mehrfach Vorstrafen wegen Vergehens gegen das Eigenthum erlitten und sich auch heute wieder wegen des gleichen Delicts zu verantworten. Am 21. August d. J. machte sie einer Collegin am Leberberg einen Besuch und wußte in die offenehende Kammer ihrer Freundin zu gelangen, wo sie sich deren Cademirrore im Werthe von 15 Mk. aneignete. Sie trug denselben einige Zeit und tauschte ihn dann beim Diebster gegen ein Statuenbild um. Die Sch. ist gefänglich und wird wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 3 Monaten Gefängniß kostenfällig verurtheilt. — Ein ähnliches Fräulein ist die 20jährige Dienstmagd Anna Maria Bendel von Bülheim, zuletzt hier wohnhaft. Dieselbe hat sich nach und nach zur Gewohnheitsdiebin herangebildet und sich seit dem Jahre 1886 eine ununterbrochene Reihe von Diebstählen zu Schulden kommen lassen. Im vorliegenden Falle hat sie, während sie vom 18. Juni bis 4. August l. J. bei einem hiesigen Barbier in Diensten stand, ihrem

Brodherrn eine ganze Reihe von Wäschestücken im Werthe von 12 M. entwendet. Der Gerichtshof erachtet gegen die Unverbesserliche eine empfindliche Strafe am Plage und verurtheilt sie demgemäß zu 1 Jahr Gefängnis. — Wegen eines vollendeten und eines versuchten Tauben-Diebstahls wurden der 12jährige Schulknabe Carl E. und der 14jährige Ferdinand Sch., Beide von hier, durch Urtheil des hiesigen Kgl. Schöffengerichts vom 25. September cr. zu je 3 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt. Während E. sich bei dem Urtheil beruhigte, ergriß Sch. das Rechtsmittel der Berufung. Diefelbe wurde von der Strafkammer als Berufungsinstantz, weil unbegründet, kostenfällig verworfen. — Im letzten Falle hat sich der Messer Friedrich Georg D. von Griesheim a. M. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, sowie wegen Betrugs zu verantworten. Am Sonntag den 12. August d. J. brachte D. wie gewöhnlich seinen Kunden Fleisch, u. A. auch den beiden Frauen Schwabe und Scholl. Der Erstere kam das Fleisch verdächtig vor und zwar so, als wenn Fliegen daran gewesen wären. Sie theilte diese ihre Ansicht auch dem D. mit. Der aber suchte sie zu beruhigen und versicherte ihr, das Fleisch sei gut, es sei aber eben warm, das hätte Einfluß auf das Fleisch, am Abend vorher habe er erst geschlachtet. Die Frau solle es nur in Wasser legen, dann gehe es auf. Frau Schw. kochte das Fleisch ordentlich, entdeckte aber beim Zer schneiden dicke Würmer, welche sich im Innern befanden. Die gleiche Entdeckung hat auch die Familie Scholl gemacht. Hier hat jedoch die Frau vorher nichts gesehen. Das Fleisch kam in die Hände des Fleischbeschauers und Kreisphysikus, welche es als gesundheitschädlich bezeichneten. Durch die Versicherungen, mit welchen D. Frau Schw. über den Mangel des Fleisches zu beruhigen wußte, soll er sich auch noch des Betrugs schuldig gemacht haben. Der Angeklagte wird nur des ihm zur Last gelegten Vergehens der Nahrungsmittel-Fälschung für schuldig befunden und zu 50 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Breslau**, 16. Nov. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt, worauf der Kaiser mit huldvollen Worten erwiderte. Hierauf begab sich Se. Majestät zu dem vor dem Bahnhof haltenden offenen vierpännigen Wagen und fuhr unter ausgesetzten Hurrahrufen der dichtgedrängten Volksmenge, welche alle Straßen und Plätze füllte, nach dem königlichen Palais. Zu dem Diner im Palais, welches um 7 Uhr stattfand, waren gegen 60 Einladungen ergangen. An der Tafel hatte der Kaiser den Mittelplatz inne, rechts saß Prinz Albrecht, links der Fürst von Hohenzollern. Unter den Geladenen befand sich auch Fürstbischof Dr. Stopp. Der dem Kaiser von den schlesischen königstreuen Arbeitern dargebrachte Fadelzug, woran sich viele Tausende beteiligten, verlief äußerst glänzend. Der Kaiser dankte wiederholt von der Rampe aus, sich huldvollst verneigend. — Der Kaiser ist mit den Jagdgästen heute Früh 7 1/2 Uhr zur Jagd nach Ohlau gefahren.

* **Rom**, 16. Nov. Im Senate vertheidigte der Justizminister das neue Strafgesetz, indem er auf die fortschrittlichen Bestimmungen desselben, namentlich auf die Aufhebung der Todesstrafe hinwies. Einmüthig der Artikel über den Mißbrauch des Kirchenamtes erklärte der Minister, die Regierung wolle nur analog der Gesetzgebung anderer Staaten verhindern, daß die Kanzel der Wahrheit zur Kanzel der Zwietracht und Unruhestiftung werde; gleichwohl sei eine bessere Präzisierung der Bestimmungen dieser Artikel angezeigt.

* **Petersburg**, 16. Nov. Anlässlich der angeblichen Enthüllungen des „Matin“ über das Project eines französisch-russischen Bündnisses hebt das „Journal de St. Petersburg“ hervor, es gebe doch auch für tendenziöse Insinuationen gewisse Grenzen. Rußland wünsche gewiß, daß Frankreich in Europa die ihm zukommende, für das allgemeine Gleichgewicht notwendige Stellung wieder einnehme, aber es sei überzeugt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens im Interesse beider Länder liege. Durch seine Insinuationen schade der „Matin“ sich selbst und der Sache, die er zu vertheidigen vorgebe. — General Thurnroth ist zum Minister und Staatssecretär für Finnland ernannt worden.

* **Kopenhagen**, 16. Nov. Bei dem gefrigen Gastmahle beim Kronprinzen brachte der König einen Trinkspruch auf die ausländischen Fürstlichkeiten aus, wobei er für die bezeugten Aufmerksamkeit dankte. Der Kronprinz trank auf das Wohl seines königlichen Vaters, der Großfürst-Thronfolger von Rußland auf das des Großvaters. Schließlich dankte der König auf das Beste seines Kindern und Enkeln und schloß, indem er die Gesundheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin ausbrachte.

* **London**, 16. Nov. Nach einer Neutermeldung aus Sydney stellen dort eingetroffene Nachrichten aus Samoa das Gerücht, daß der deutsche Kreuzer „Able“ auf einige Samoaner geschossen, wobei einige Kugeln in die Stadt Apia gefallen, dahin richtig, daß der „Able“ lediglich auf das Kriegsboot „Mataafa“, als dasselbe sich Apia näherte, gefeuert habe. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sanfibar dauert die feindselige Stimmung gegen die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft in den Südhäfen Kilma und Luidi, welche mit Insurgenten angefüllt sind, fort. Es bestätigt sich, daß Minugani und Tunghi niedergebrannt sind.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Aller“ von New-York; in Montevideo D. „Galicia“ von Liverpool; in Noville D. „Devonia“ von New-York; in Philadelphia D. „British King“ von Liverpool.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Sünfeld sind ferner bei uns eingegangen: Von Frau A. 2 M., einer Catipartie mit dem Wunsche: „Nehmt ein Beispiel dran“ 8 M., Herrn Justizrath Dr. C. Großmann 40 M., Frau Müller Wwe. 3 M., W. E. 3 M., Herrn J. R. 50 Pf., Herrn C. A. 3 M., welches dankend bescheinigt wird.

Die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petition.

Nur 5 Pfennige betragen die täglichen Kosten. Silgert, Post Ransbach. Schon seit längerer Zeit litt ich an Unterleibsschmerzen, indem ich stets einen beengenden Druck in den Eingeweiden verspürte. Der Stuhlgang war unregelmäßig, zuweilen in 2-3 Tagen nur einmal. Trotz ärztlicher Behandlung verspürte ich keine Besserung. Da nahm ich meine Zuflucht zu den vielberühmten Nig. Brandt'schen Schweizerpillen. Dank der Heilthätigkeit der Schweizerpillen ist es mir gelungen, das Leiden schon bei Gebrauch von einer Schachtel zu beseitigen und sage hiermit dem Herrn Apotheker Nig. Brandt für die mir freundlichst überlassenen Pillen meinen besten Dank. Ich empfehle die Schweizerpillen allen denen, welche mit diesem Leiden befallen sind, als das beste Mittel. Joh. Pet. Christ. Die Apotheker Nig. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken & Schachtel Nig. 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Vornamen. (Man.-No. 6000.) 10

Königliche Schauspiele.

Samstag, 17. November. 197. Vorst. (25. Vorst. im Abonnement.)

Figaro's Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Baumgartner.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Ruffert.
Susanna, seine Brant	Frl. Scharwenka.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Pfeil.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Frau Bed. Kadeke.
Bartholo, Arzt	Herr Aglitzky.
Basilio, Musikmeister	Herr Warbeck.
Don Gusmann	Herr Börner.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Kauffmann.
Bärchen, seine Tochter	Frl. Hempel.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 18. November (s. c. M.): Hölle Jungen.

Montag, 19. November.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters.

II. Symphonie-Concert

unter Mitwirkung

des Herrn Professor Emile Blauwaert aus Brüssel (Gesang).

Anfang 7 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule in Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Zeichen- und Zeichenschule.
Ander-Club Wiesbaden-Schießverein. Nachmittags 3 Uhr: Übungs-Fahren.
Verein der Kunst- und Kunstfreunde. 7 1/2 Uhr: Geselliger Abend im „Hotel Victoria“.
Gartenbau-Verein. 8 Uhr: Abendunterhaltung und Ball.
Bürger-Café. 8 1/2 Uhr: Herren-Abend in den Gesellschaftsräumen.
Roller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Geselliger Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslocale.
Gesellschaft „Fidelo“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Sängerkreis“. Abends 8 Uhr: Concert u. Tanz.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 15. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	762,2	763,2	764,4	768,8
Thermometer (Celsius)	+1,7	+4,1	+3,9	+3,4
Luftspannung (Millimeter)	4,9	4,8	5,4	5,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	79	88	87
Windrichtung u. Windstärke	f. schwach.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

25. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Veesenmeyer.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. a. D. Köhler.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
(Für die Mädchen.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Amtswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Veesenmeyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Ziemendorff; Beerdigungen Herr Pfr. Bickel. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde.
Missionsstunde Mittwoch den 21. d. M. Abends 7 Uhr im großen Saale.
Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

26. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Predigt und heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft und Umgang.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.
Die heutige Collecte ist für die Armen des St. Elisabethen-Vereins bestimmt.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 18. November Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 18. November Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Predigtthema: „Das jüngste Gericht“. Lied: No. 195, 1, 2 und No. 193, 1. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Abrecht.

**Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,
Dohheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).**

Sonntag den 18. November Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr. Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

**Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schüdenhofstraße 3.**

Sonntag den 18. November Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den 21. November Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr, Dienstag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Figaro's Hochzeit“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dantesque.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 15. November 1888.

Geld.	Beisel.
Holl. Silbergeld Wfl.	— —
Dukaten	9.65—9.70
20 Fres-Stücke	16.13—16.17
Sovereigns	20.29—20.34
Imperiales	16.69—16.74
Dollars in Gold	4.16—4.19
	Amsterdam 168.60—65 bz.
	London 20.36 bz.
	Paris 80.50 bz.
	Wien 166.75 bz.
	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
	Reichsbank-Disconto 4%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 9. Nov.: Dem Tapezirer Joseph Weis e. S. N. Franz August Wilhelm Eduard. — Am 10. Nov.: Dem Briefträger Joseph Krohmann e. S. N. Wilhelm. — Am 11. Nov.: Dem Herrschaftsdienier Johann Franz Börner e. T. N. Elisabeth Anna Josephine. — Am 15. Nov.: Dem Schuhmacher Johann Heinrich Treisbach e. S. N. Heinrich.

Aufgeboren. Der Lüncher Friedrich Andreas Herrmann aus Cronberg im Ober-Taunuskreis, wohnh. zu Cronberg und Frankfurt a. M. und Marie Anna Knopp aus Eitelborn im Unter-Taunuskreis, wohnh. zu Frankfurt a. M. — Der Küfergehilfe Jacob Reichart aus Speyer im Rheinbayer, wohnh. dahier, und Catharine Grünewald aus Rempten, Kreis des Bingen, wohnh. zu Rempten, vorher dahier wohnh. — Der Gärtnergehilfe Carl Kennertnecht aus Geisenheim im Rheingaukreis, wohnh. dahier, und Wilhelmine Hörr aus Tauberszell, Königl. Bayerischen Bezirksamts Rothenburg in Mittelfranken, wohnh. dahier. — Der Jugeniacus Conrad Schulz aus Landau in Rheinbayer, wohnh. zu Landau, und Ida Margarethe Wilhelmine Göbel von hier, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 15. Nov.: Der Kaufmann Carl Gent aus Oppenheim in Rheinhessen, wohnh. dahier, und Antonie Philippine Wismann aus Gießen, bisher daselbst wohnh.

Gestorben. Am 13. Nov.: Der practische Arzt Dr. med. Moritz Paul Robert Widart aus Thale, Kreis des Magdeburger, alt 44 J. 5 M. 4 T. — Am 15. Nov.: Marie, led. T. des verstorbenen Kaufmanns Carl Müller, alt 16 J. 4 M. 9 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 271.

Samstag den 17. November

1888.

Heute Abend 6 Uhr: 5673 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Im Namen des Königs! In der Privatklagesache

des Lünchens Siegfried Schröder zu Bierstadt, als Vertreter seiner minderjährigen Tochter Karoline Schröder, Privatklägerin, gegen die Ehefrau des Landmanns Karl Klotz zu Bierstadt, Angeklagte, wegen Beleidigung, hat das Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 26. Juli 1888, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Amtsgerichts-Rath Böing, als Vorsitzender,
 - 2) Kaufmann Ernst Schellenberg zu Wiesbaden, } als
 - 3) Wilhelm Mayer zu Nambach, } Schöffen,
- Referendar Schneider, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Ehefrau des Landmanns Karl Klotz, Juliane, geb. Bierbrauer, zu Bierstadt, wird wegen öffentlicher Beleidigung der Karoline Schröder, der minderjährigen Tochter des Privatklägers, zu einer Geldstrafe von 50 (fünfzig) Mark, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 Mark eine eintägige Gefängnisstrafe tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb 4 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten der Angeklagten einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

(gez.) Böing.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil am 4. November vollstreckbar geworden ist.

Wiesbaden, den 6. November 1888.

(L. S.)

Reichard,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts VI.

Für diese Abschrift:

102

Frey, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen die Erben der **Adam Boffong** Eheleute von der die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen, als:

- 1) No. 695 des Stocb. 19 Nr 52 Du.-Mtr. Acker, **jezt Bauplatz** im Districte „Kohlthor“ 4r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Jonas Kimmel,
- 2) No. 696 des Stocb. 13 Nr 99,25 Du.-Mtr. Acker, **jezt Bauplatz** im Districte „Auf der Bain“ 3r Gew. zw. dem Communalständischen Verband und Jonas Kimmel,
- 3) No. 697 des Stocb. 10 Nr 72,25 Du.-Mtr. Acker „Schiersteinerlach“ 2r Gew. zw. Daniel Michael Schlink und einem Wege, **Bauplatz**,
- 4) No. 698 des Stocb. 10 Nr 35 Du.-Mtr. Acker „Schiersteinerberg“ 4r Gew. zw. Christian Schlichter Erben und Eduard Nidel,
- 5) No. 699 des Stocb. 11 Nr 41 Du.-Mtr. Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew. zw. Georg David Schmidt und Jacob Wilhelm Kimmel,
- 6) No. 700 des Stocb. 6 Nr 77,25 Du.-Mtr. Acker „Hob“ 1r Gew. zw. Karl Trapp beiderseits,
- 7) No. 701 des Stocb. 11 Nr 39,25 Du.-Mtr. Acker „Wellrig“ 4r Gew. zw. Philipp Schmidt und Georg David Schmidt, **Baumstück**,
- 8) No. 702 des Stocb. 12 Nr 65,75 Du.-Mtr. Acker „Wein-

reß“ 3r Gew. zw. Peter Merz und Conf. und Georg David Schmidt, **Baumstück**.

Wiesbaden, den 15. November 1888.

302

Die Bürgermeisterei.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch eines leichtperlsüchtigen

Ochsen per Pfund 45 Pfg.

verkauft.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag den 20. November a. e. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Rathhause dahier die hiesige **Wald- und Feldjagd** mit ca. 273 Hectar Flächengehalt auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Das betr. Jagdrevier liegt 1 Stunde von der Station Niedernhausen (Frankfurt-Limburg) entfernt, am nördlichen Abhange der „Hohen Ranzel“ und ist als eine günstige Hoch- und Schwarzwildjagd sehr geschätzt.

Eugenhahn, den 15. November 1888. Der Bürgermeister.

402

Prag.

Bürger-Casino.

Heute Samstag den 17. Nov. Abends 8 1/2 Uhr findet in den Räumen der Gesellschaft ein

Herren-Abend

statt, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand. 185



Wiesb. Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag den 17. Nov. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale „Zum Mohren“:

Monats-Versammlung.

128

Der Vorstand.

Wiesbaden.

9047

Dienstag den 20. November Abends 7 Uhr

im

grossen Saale des **Casino**, Friedrichstrasse 22:

CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Hünfeld,

veranstaltet von Herrn Concertmeister **Arthur Michaelis** unter gütiger Mitwirkung

der Damen **Fräulein Clementine Baumgartner**, Kgl. Opersängerin, **Fräulein Nena Burmeister** (Piano), der Herren **Oskar Brückner**, Grossherzog. Kammervirtuos (Violoncello) und **Edmund Parlow** aus Frankfurt a. M. (Klavierbegleitung).

Billets, nummerirter Platz à 3 Mk., nichtnummerirter Platz à 2 Mk., sind zu haben in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**, Langgasse 43, und Abends an der Casse.

Konrad Meyrer, Mäntelschneider, wohnt **Mauergasse 19. 8577**

Für den Winterbedarf

empfehle:

Jagdwesten, Unterjaden, Unterhosen, Strümpfe, Soden, Handschuhe, Kopfhüllen in den modernsten Farben von 50 Pfg. an, Unterröcke in Flanell festonnirt à Mk. 2.40 in reiner Wolle, Damenhosen in Baumwoll-Flanell von 1 Mk. an, Kinderhosen von 30 Pfg. an, Blüschtragen von 80 Pfg. an, Kinder-Capuzen von 90 Pfg. an bis zu den elegantesten, die neuesten wollenen Tücher von 1 Mk. an, sowie sämtliche anderen Artikel

109

zu enorm billigen Preisen.

Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

Simon Meyer,

Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

Kragen, Manschetten, Taschentücher

in soliden Qualitäten bei

M. Bentz,
Dotzheimerstr. 4, Part.

6992

Herrenhüte . . . von	Mk. 2.50 an,	} bis zu den feinsten Qualitäten
Knabenhüte . . . von	Mk. 1.25 an,	
Wintermützen . von	Mk. 1.— an,	
Regenschirme . von	Mk. 1.50 an	

empfehl

P. Hübinger,

Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

NB. Alle vorkommenden Reparaturen schnell und billig. 8988

Reparaturen von Piano's und Flügeln, Stimmungen

7406

übernimmt **Hugo Smith**, Instrumentenmacher, Rheinstraße 31. Bestellungen in der Pianoforte-Handlung von **Carl Wolff**, Rheinstraße 31, erbeten.

Solide und beste Ausführung garantirt.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodstis zu verkaufen. 6627

Kaiser Adolph in Sonnenberg

Samstag Abend: Metzelsuppe.

Sonntag Mittag: Grosses Preiskegeln.

Philipp Heuser.

10 Pf. Täglich süsser Apfelmost 10 Pf.
per Schoppen
212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Necht bayerisches Flaschenbier.

Eine ganze Flasche 25 Pfg., 1/2 Flasche 15 Pfg.,
haben Kirchhofsgasse 3, „Früchte-Halle“. 914

Feinstes Biscuitmehl,

die beliebten Anorr's Suppen-Einlagen, Safergrün-
neue Grünern, vorzüglich kochende Hülsenfrüchte empfiehlt
billigst

H. Burkhardt,

9130

Ecke der Walram- und Sedanstraße.

Dieke

ital. Maronen

bester Qualität billigst bei

9137

J. Rapp, Goldgasse 2.

Frankfurter Würstchen,

stets frisch, empfiehlt

9131

H. Burkhardt,

Ecke der Walram- und Sedanstraße.

Kieler Bäckling, sehr groß . . . per Stück 10 Pfg.
frisch eingetroffen. **Heh. Eifert,** Neugasse 24. 89

Zum Stricken wird angenommen Hermannstraße 5, Frisp. 90

Zu haben in Dosen
a Mt. 1 u. Mt. 3 bei
H. J. Viehoever,
Proquerte, Wiesbaden.
Bevorzugt lt. vielen
Zeugnissen.

Sicherste Vertilgung
von
Ratten
und
Mäusen
nur durch
unschädlich f. Menschen
und Haustiere.
Nur Acht mit obiger Schutzmarke!

Sculein,
Niederlagen zu er-
richten gesucht von
General-Agentur
C. Reischmann,
3. Strich,
Wangen i. Allgäu.
(Sig. 9/9)

Kohlen, Coaks, Briquettes u. Holz
in allen Sorten empfiehlt

O. Wenzel, Adolphstraße 3,
Vertreter von „Kohlscheid“.

Für Hundeliebhaber.
Hunde der verschiedensten Rassen sind
wegen Aufgabe des Zwingers billig zu ver-
kaufen **Mosbach** bei Wiesbaden, **Hundezwinger „Insel“.**

Ein **Pianino** monatweise zu mieten gesucht. Offerten
unter **E. G. 9** an die Exped. erbeten.

Ein **Pianino** (fast neu, kreuzsaitig) von **Dörner** in Stutt-
gart ist zu verkaufen **Kirchgasse 21, III.** 7415

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und
blau, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 25290

3 gewöhnl. **Tische** billig zu verk. **Albrechtstraße 25, Frontsp.**

Eine **Speckerei-Ladeneinrichtung** ist billig zu ver-
kaufen **Mauergasse 15.** 9039

Ein guterhaltener, gemauerter **Kochherd** nebst großem Kupfer-
schiff und Steinen zu verkaufen **Friedrichstraße 43.** 8351

Vorzügliche **Wirtschaftslampen, Glöföfel und Gabeln**
aus **Stinnstahl**, ganz neu, schön u. billig zu vk. **Hellmundstr. 41, I. lfs.**

Ein **Küchenschrank** abzugeben **Taunusstraße 19, 1. Etage.**

Eine **Zimmerdouche** mit Anschlußschlauch für 50 Mk. zu
verkaufen **Mauergasse 10, Lederhandlung.**

Stückfässer zu kaufen gesucht. Näh.
Exped. 9163

Stück- und Halbstück-Fässer zu verk. **Albrechtstraße 33a.** 3939

Bei 1000 Mk. Gehalt
und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von
Kaffee, Cigarren etc. in **Postcollis an Private**
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Gesucht ein gewandter **Stadtreisender.** Offerten unter
G. F. 35 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Immobilien, Capitalien etc.

Gesucht zu kaufen
kleines **Wohnhaus** mit Garten in guter Lage.
Offerte mit Preisangabe unter „**Monaco**“ an
die Exped. d. Bl.

Ein **Haus** mit **flotter Metzgerei** und sehr guter Kund-
schaft in bester Lage in **Frankfurt a. M.** ist krankheitshalber
zu verkaufen. Preis 70,000 Mk. mit 20—30,000 Mk. An-
zahlung. Offerten unter **Z. M. 3** an die Exped. d. Bl. 8854

Zu verpachten **Ader** im **Hainer.** Näh. Exped. 9060

Gangbare Metzgerei mit guter Kundschaft zu vermieten.
Offerten unter **W. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3000 Mk. werden auf zweite Hypothek von einem pünftlichen
Zinszahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 8237

Ein **Geschäftsmann** sucht auf 2—3 Jahre ein **Darlehen**
von **2000 Mark** gegen gute, pünftliche Zinszahlung und
doppelte Sicherheit aufzunehmen. Offerten unter **C. C. J.**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Alle **Putz- und Blumen-Arbeiten** werden angenommen.
C. Kuhmichel, Wellstr. 5.

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz.
Corresp., wird bes. Off. **H. C. B.** an die Exped. erbeten. 8236

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Fräulein, der französischen Sprache mächtig,
wünscht sofort Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche.
Näheres **Nerostraße 29** bei **Jrl. Schneider.**

Eine tüchtige, erfahrene Person wünscht noch
einige Kunden im Waschen oder Putzen. Näheres
Römerberg 8, Vorderhaus, 3. Stock rechts.

Eine Frau sucht Aushilfsstelle im Kochen, übernimmt auch
Hausarbeit dazu. Näh. **Schwalbacherstraße 9, Dachstod.**

Eine feinfühlerliche Köchin mit langjähriger Dienstzeit sucht auf
gleich Stelle. Näh. **Bleichstraße 25, Hinterh.**

Ein Mädchen (Lehrerstochter) welches von ihrer jetzigen Herr-
schaft gut empfohlen werden kann, sucht Stelle zur Beaufsichtigung
von einem, auch zwei größeren Kindern oder als Reisebegleiterin
einer einzelnen Dame. Näh. Exped. 9069

Ein geb. Fräulein, welches französisch spricht, wünscht Stellung
in feinem Haushalt, zu größeren Kindern oder Stütze und Gesell-
schaft einer Dame. Gef. Off. u. **J. M. 69** an die Exped. erbeten.

Ein älteres Mädchen, welches selbstst. kochen kann und sich jeder
häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Stelle bei einem alleinstehenden
Herrn. Zu sprechen von 3—5 Uhr Nachm. Näh. Exped. 9044

Das Bureau Sasse, Goldgasse 8,
empfiehlt Haus-, Kindermädchen und
Köchinnen, sucht Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen
und feinfühlerliche Köchinnen.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, das auch etwas
nähen kann, wünscht eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen
allein. Näh. **Moritzstraße 48, Parterre.**

M. Goetz, Dictat-Stenograph, Schulberg 4, II. 7604

Ein junger Gärtner (ledig), welcher auch
etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle.
Näh. bei Herrn **J. Klärner, Römerberg 8, Hinterhaus.**

Ein tüchtiger **Hotel-Hausburische** sucht sofort Stelle oder
andere Beschäftigung. Näh. **Saalgasse 32, Hinterh., 2 Tr. links.**

Ein solider, kräftiger Mann (verheiratet), der alle Feldarbeit
versteht und im Fahren gut bewandert ist, sucht passende Stellung.
Näheres **Römerberg 19.** 8923

Personen, die gesucht werden:

Monatmädchen gesucht **Schwalbacherstraße 12, II.** 9104

Wirtschaftlerin gesucht

für die Küche einer großen Speisewirtschaft, welche den Gesamt-
betrieb zu leiten versteht und in der Branche schon hinreichende
Erfahrung hat. Schriftliche Offerten unter der Chiffre **V. K.**
vermittelt die Expedition d. Bl. 9149

Gesucht für 1. December gegen guten Lohn eine perfecte,
selbstständige Köchin, die sich bezüglich ihrer Führung und
Leistungen mit guten, langjährigen Zeugnissen ausweisen kann.
Näh. Exped. 9091

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerlich selbst-
ständig kochen kann und Hausarbeit versteht, als Mädchen allein
Weilstraße 16, I. 9052

Wellstr. 19 wird ein Mädchen ges., das melken kann. 9055

Ein braves, in Küche und Haushalt
durchaus erfahrenes Mädchen gesucht
Frankfurterstraße 19. 9043

Ein Mädchen gesucht **Mauritinsplatz 2.** 9016
Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein zuverlässiger Ver-
käufer auf gleich gesucht. Näh. **Neugasse 4 im Laden.** 9113

Colporteurs sucht **Jos. Dillmann, Markt-
straße 32.** 7927

Hausburische gesucht.

J. Rapp, Goldgasse 2. 9139

Für einen im rüstigsten Alter stehenden, kinderlosen Wittwer aus hiesiger, anständiger Familie, Beamter mit einem Gehalt von ca. 4000 Mk., von angenehmem Aeußern und unbescholtenem Charakter, wird eine Lebensgefährtin gesucht. Damen, kinderlose Wittwen, nicht über 40 Jahre alt, mit einem gleichen jährlichen Einkommen werden ergebenst ersucht, vertrauensvoll ihre Adresse unter Zusicherung der größten Discretion, womöglich mit Photographie, sub **R. H. N. 88** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Anonyme Anträge bleiben unberücksichtigt. 9101

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

In gutem Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 9077

Unterricht.

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 8187

Ein junger, gebildeter Franzose wünscht deutschen Unterricht gegen französischen auszutauschen, am liebsten bei einem Lehrer. Offerten unter **B. P. 250** an die Exped. d. Bl. erbitten.

Französischen Unterricht ertheilt eine Dame auf neue, leicht faßliche Art billig. Näh. Saalgasse 4, 1. Etage.

Une Dlle française disposant de quelques heures de la matinée se chargerait d'une éducation. Meil^{re} références. S'adr.: chez **M^r Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 32.

Als **Vorleser** empfiehlt sich ein gebildeter **Schauspiel-Schüler**. Näheres unter **O. N. 69** postlagernd hier. 9059

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speziell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piana, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: **Str. E., Nerostraße 18, 2. Et.** Eine

Pianistin.

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, ertheilt **Klavierstunden** zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre **G. S. 23** an die Expedition dieses Blattes erbitten. 7412

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine **Villa** wird sogleich zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit fester Preisangabe unter **V. A. 499** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** (M.-No. 3162.) 14

Zwei bis 3 möblirte Zimmer in freier Lage von einem hier anässigen Herrn zu mieten gesucht. Schlafzimmer-Einrichtung kann selbst gestellt werden. Offerten mit Preisangabe unter **C. D. 27** an die Exped. d. Bl. erbitten.

Wirthschaftslokal-Gesuch.

Für eine größere **Speisewirtschaft** wird in dem Centrum der Stadt ein **Lokal**, bestehend in 2 großen Wirthschaftszimmern, großer Küche und 2 anstoßenden Zimmern, mit 2 wenn auch davon getrennten Wohnzimmern, für mehrjährige Miethe gesucht. Offerten vermittelt unter Chiffre **W. W.** die Exped. 9150

Angebote:

Die Villa Viebricherstraße 4b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balcon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Delaspéestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu vermieten. 8451

Emserstraße 13, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Kirchgasse 36 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 7676

Lehrstraße 1a kleine möblirte Zimmer zu vermieten. 9088

Morigstraße 6 ist eine Mansarde auf gleich zu verm. 8671

Philippstraße 27 ein möbl. Frontispiz-Zimmer z. vm. 8814

Röberallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Röberallee 30, Parterre. 615

Sonnenbergerstraße 31 möblirte Etage

von 5—7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stallung zc. 7771

Tannusstraße 23, 2. Stock, ein schönes **Wohn-**

und zwei **Schlafzimmer** mit Pension zu vermieten. Eine schöne Ed-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Auf Hofgut Geisberg, in unmittelbarer Nähe des **Neroberges**, sind herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen mit prächtiger Fernsicht und Gartenbenutzung während der Wintermonate billig abzulassen.**

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblirte Wohnung Adelheidstraße 16. 25107

Möbl. Bel-Etage zu vermieten Tannusstraße 49. 3844

Möbl. Salon mit Cabinet à 40 Mk. dauernd zu vm. N. G. 8292

Fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer (nach Süden) sehr preiswerth zu verm. **Emserstraße 19, 1.**

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 6, Part. r. 5456

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. N. Adolphstraße 8, P. 5221

Möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 3, 2 Et. 8957

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 10, 2 St. links. 9007

Ein großes, gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Schulberg 11

Ein freundliches Zimmer mit Pension an eine anständige Dame sofort zu vermieten Wellrichstraße 32, Parterre.

Ein freundliches, möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten Kirchgasse 14, Parterre. Näh. im Metzgerladen. 9045

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 63, 2 St. rechts. 8562

Möblirtes Zimmer Hellmündstraße 37, II.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten große Burgstraße 7, 1 Treppe links. 8659

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 8, Part. 8407

Ein möblirtes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Römerberg 39, 2 Stiegen hoch. 7052

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten kleine Burgstraße 8. 7551

Möblirtes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32. 7326

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrichstraße 12, 2 St. 8654

Entmöblirtes Zimmer billig zu vermieten Dranienstraße 27, Bel-Etage.

Ein reinl. Arbeiter kann Kost und Logis erh. Adlerstraße 37.

Ein reinl. Mädchen kann Schlafstelle erhalten Walramstraße 17.

Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Aepfel oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858